



Jahresbericht 2012

Institut für Bildungsforschung
in der School of Education

IfB

Institut für
Bildungsforschung



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Jahresbericht 2012

„So ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen.“

Heinrich Heine

VORWORT

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Vorsitzende des Instituts
für Bildungsforschung



Es war und ist allen Mitgliedern des Instituts für Bildungsforschung ein wichtiges Anliegen, Bedingungen dafür zu schaffen, dass Familie und Berufstätigkeit möglichst gut miteinander verbunden werden können. Das liegt sicher nicht zuletzt daran, dass im Institut viele Frauen mit (kleinen) Kindern arbeiten, die auf eine gute Vereinbarkeit dieser Bereiche angewiesen sind. Umso mehr freut es uns, dass unsere familienfreundliche Stimmung im Jahr 2012 Anerkennung fand und das Institut den Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal erhalten hat (siehe S. 16).

In der Lehre war der nächste Meilenstein bei der Umsetzung des neuen Lehrerausbildungsgesetzes die erste größere Kohorte, die das Praxissemester im Sommer durchlaufen hat. Im ersten Halbjahr musste dementsprechend das Konzept für die bildungswissenschaftliche Vor- und Nachbereitung entwickelt und mit den anderen am Praxissemester Beteiligten abgestimmt werden.

In der Forschung war für dieses Jahr prägend, dass eine Reihe von Projekten an den Start gingen, und damit viel Organisationsaufwand nötig war, um Schulen,

Lehrer/-innen, Eltern und natürlich Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an unseren Untersuchungen zu motivieren; die empirischen Studien vorzubereiten, durchzuführen usw. In den nächsten Jahren hoffen wir auf reichhaltige Erträge aus dieser zum Teil doch recht aufwändigen empirischen Feldarbeit.

Auch im Berichtsjahr 2012 gelangen wieder zwei Neuerungen: Prof. Dr. Friedrich Linderkamp besetzt seit dem 1. April 2012 die Professur für Rehabilitationswissenschaften. Mit dieser Professur erweitert sich das Institut in seiner inhaltlichen Ausrichtung: Fragen der Inklusion und der Sonderpädagogik werden (auch bei uns) wichtiger, und diese Entwicklung wird auch die nächsten Jahre prägen.

Schließlich hat Prof. Dr. Kathrin Fussangel die Professur für Empirische Schulforschung eingenommen; damit ist die Ebene der „Einzelschule“ sowohl in Forschung als auch in Lehre wieder hervorragend vertreten.

Ihre Cornelia Gräsel

Institut für Bildungsforschung	11
Perspektiven des Instituts für Bildungsforschung	12
Bildungswissenschaften in Bachelor und Master	13
Aktivitäten	15
IfB erhält den Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal	16
Neuer Professor für Rehabilitationswissenschaften	17
Neue Professorin für Empirische Schulforschung	18
Bildung für nachhaltige Entwicklung	19
5. Wuppertaler Bildungsdialog	20
Prof. Dr. Cornelia Gräsel als Expertin im Bildungsausschuss des Bundestages	20
Bildungsforscher tagen an der Bergischen Universität	21
Tagungen und Workshops	22
Eingeladene Vorträge der Institutsmitglieder	24
Forschungsvorhaben 2012	29
DFG-geförderte Projekte	30
BMBF-geförderte Projekte	34
Sonstige Drittmittelgeber	46
Eigenprojekte	54

INHALTSVERZEICHNIS

Arbeitsgruppen und Mitglieder 2012	59
Arbeitsbereiche	62
Professuren	68
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und wissenschaftliche Hilfskräfte	69
Studentische Hilfskräfte und Sekretariate	70
Mitarbeiter/-innen des ISL	71
Ehrungen, Preise, Qualifikationen und Funktionen 2012	72
Veröffentlichungen der Institutsmitglieder 2012	74
Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren	75
Beiträge in Herausgeberwerken	76
Monografien und Bücher	80
Praxisorientierte Publikationen der Institutsmitglieder	81
Präsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen	82
Poster der Institutsmitglieder	86
Forschungskolloquien am Institut für Bildungsforschung 2012	88
Impressum	90

IfB



**INSTITUT FÜR
BILDUNGSFORSCHUNG**

Perspektiven des Instituts für Bildungsforschung

Das IfB betrachtet drei bildungswissenschaftliche Handlungsfelder und deren Beziehung zueinander: die einzelne Schule, den Unterricht und das Bildungssystem (siehe Abbildung). Vor diesem Hintergrund hat das IfB entsprechende Forschungsschwerpunkte gesetzt. Diese liegen zum einen auf dem Bereich der Lehrerprofessionalität und zum anderen auf den sozialen Ungleichheiten in der Bildungsbeteiligung. Zu diesen Schwerpunkten werden am IfB verschiedene Forschungsprojekte durchgeführt, die von der DFG, vom BMBF sowie mit Landes- und Stiftungsmitteln gefördert werden. Die Arbeitsbereiche des Instituts arbeiten an diesen und ähnlichen Fragestellungen eng zusammen und können sich durch ihre unterschiedlichen disziplinären Perspektiven ergänzen. Unterstützt werden die Arbeitsbereiche durch die methodische Expertise der Juniorprofessuren für quantitative und qualitative Methoden. Die neu gegründeten Arbeitsgruppen, die sich mit dem Spracherwerb von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte und mit den Bedürfnissen von Kindern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf beschäftigen, ergänzen die multiperspektivische Ausrichtung des Instituts für Bildungsforschung und runden es ab.



Bildungswissenschaften in Bachelor und Master

Das Team des IfB ist seit seiner Gründung damit befasst, die bildungswissenschaftlichen Anteile für die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge (Master of Education) zu gestalten und dabei das „Lehrerausbildungsgesetz NRW“ umzusetzen. Neben dem Gesetz und den „Standards für die Bildungswissenschaften der KMK“ (2004) sind dies die wesentlichen Grundzüge unserer curricularen Angebote:

Schulbezug:

Die bildungswissenschaftliche Lehre orientiert sich an den Anforderungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. Die Studierenden sollen jene bildungswissenschaftlichen Kompetenzen erwerben, die für die Bewältigung dieser Anforderungen zentral sind. Besonders wichtig sind dafür die verschiedenen Praxisphasen und ihre Begleitveranstaltungen.

Multidisziplinarität:

Bildungswissenschaften verbinden Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen wie der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und der Soziologie. Die Multidisziplinarität der Bildungswissenschaften vermittelt den Studierenden ein umfassendes Verständnis von schulischen Bildungsprozessen.

Drei Ebenen: Unterricht – Einzelschule – Bildungssystem:

Lehrerinnen und Lehrer sind nicht nur Unterrichtende, sondern übernehmen an den einzelnen Schulen bzw. im gesamten Bildungssystem auch Verantwortung, beispielsweise in der Schulleitung oder als Mitwirkende in der Bildungsverwaltung. Im Curriculum steht der Handlungskontext des Unterrichts zwar im Vordergrund (z.B. Unterrichten, Diagnostizieren). Daneben werden einzelne Schulen (z.B. Schulentwicklung, Bildungsmanagement) sowie das Schulsystem insgesamt betrachtet (z.B. Steuerung des Bildungssystems).

Forschungsmethoden:

Besonderen Wert legen die Bildungswissenschaften in Wuppertal auf die Vermittlung grundlegender Kompetenzen in quantitativen und qualitativen empirischen Forschungsmethoden. Dadurch sollen die Absolventinnen und Absolventen lernen, wissenschaftliche Ergebnisse der Bildungs- und Unterrichtsforschung (Methoden) kritisch zu lesen.

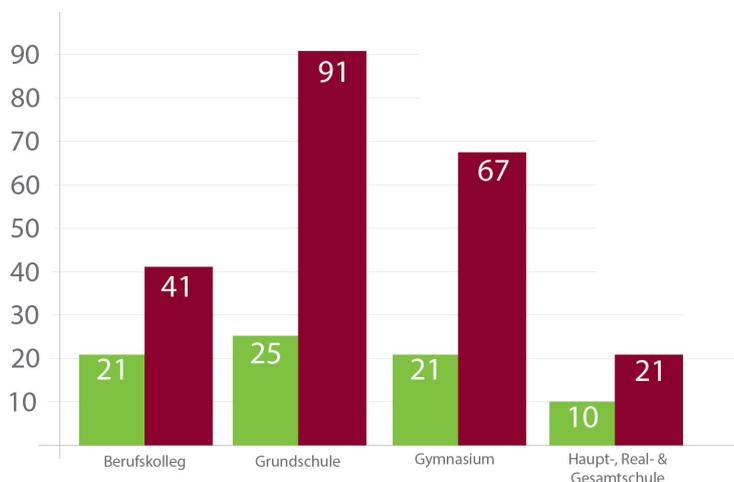
Zudem sollen die Studierenden so lernen, eigene empirische Untersuchungen z.B. zur Unterrichts- und Schulentwicklung durchzuführen. Auf dieser Grundlage können sich Studentinnen und Studenten schon als studentische Hilfskräfte während des Studiums oder im Rahmen ihrer Masterarbeiten an wissenschaftlichen Studien des Instituts für Bildungsforschung beteiligen und so erste Schritte in eine wissenschaftliche Karriere gehen. Diese Forschungen widmen sich besonders zwei Schwerpunkten: „Ursachen und Folgen sozialer Ungleichheiten in der Bildungsbeteiligung“ und „Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern“.

Alle Angebote und Regelungen des bildungswissenschaftlichen Studiums sind ausführlich unter <http://www.ifb.uni-wuppertal.de/studium-bildungswissenschaften.html> dargestellt.

Studierendenstatistiken:

Die Studierendenzahlen für den Master of Education für das Jahr 2012 haben sich um ein Vielfaches gesteigert: Während sich in 2011 45 Studierende im Master of Education eingeschrieben haben, haben sich in 2012 insgesamt rund 300 weitere Studierende eingeschrieben. Die bevorzugten Lehrämter sind dabei das Lehramt für Gymnasien und Grundschulen. Insgesamt 860 Studierende sind darüber hinaus noch im Master of Education 07 eingeschrieben. Im Jahr 2012 haben die Mitglieder des Instituts für Bildungsforschung insgesamt rund 141 Masterthesen betreut und über 1000 Modulabschlussprüfungen abgenommen.

Einschreibungen für den Master of Education 11 im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/13



AKTIVITÄTEN 2012

IfB erhält den Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal

Um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, hat das Institut für Bildungsforschung u.a. folgende Maßnahmen realisiert:

- Sitzungen finden in der Regel zu den Kernzeiten der Kinderbetreuung statt, d.h. zwischen 10 und 13 Uhr;
- Sollten Veranstaltungen ausnahmsweise abends stattfinden, wird eine Kinderbetreuung organisiert;
- Professorinnen planen gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen die Rückkehr in die Berufstätigkeit nach der Geburt und suchen nach flexiblen Lösungen.

Dr. Christel Hornstein, Gleichstellungsbeauftragte der Bergischen Universität, würdigte in ihrer Laudatio außerdem die Maßnahmen des Instituts zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zur Steigerung des Frauenanteils – insbesondere an wissenschaftlichen Spitzenpositionen.

„Das Institut für Bildungsforschung leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass sich der Professorinnen-Anteil unserer Universität auf einem historischen Höchststand von fast 25 Prozent bewegt“, so Hornstein. Mit dem Preisgeld möchte das Institut eine Kinderbetreuung finanzieren, damit wissenschaftliche, nicht-wissenschaftliche sowie studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Kongressreisen, Veranstaltungen und Fortbildungsangeboten etc. teilnehmen können.

Bisherige Trägerinnen und Träger des Gleichstellungspreises sind die Fachgruppe Mathematik und Informatik, Kunsthistorikerin Prof. Dr. Gerda Breuer, das Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, die Soziologin Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, Arbeitspsychologe Prof. Dr. Rainer Wieland sowie Chemiker Prof. Dr. Reint Eujen.

(Quelle: <http://www.presse.uni-wuppertal.de/medieninformationen/ansicht/artikel/gleichstellungspreis-der-bergischen-universitaet-verliehen.html>)



Einsatz für die Vereinbarung von Familie und Beruf (v.l.n.r.): Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen im Institut für Bildungsforschung Dr. Judith Schellenbach-Zell, Carolin Heckersbruch und Kati Trempler mit Prof. Dr. Cornelia Gräsel, wissenschaftlicher Mitarbeiterin-Bettina Scheidt, Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Lars Scheidt und Gleichstellungsbeauftragte Dr. Christel Hornstein

Foto: Sebastian Jarych

Neuer Professor für Rehabilitationswissenschaften



Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp ist als Professor für Rehabilitationswissenschaften an die Bergische Universität berufen worden. Ab 2007 hatte er eine Professur für Rehabilitationspsychologie am Institut für Sonderpädagogik der Universität Oldenburg inne.

Friedrich Linderkamp studierte Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie an der Universität Oldenburg sowie Klinische Psychologie an der Universität New Orleans (USA). 1997 promovierte er an der Universität Dortmund mit einer „Untersuchung zur phänomenologischen und leistungsbezogenen Differenzierung bei Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörungen im Kindesalter“; zwei Jahre später erhielt er die Approbation als Psychologischer Psychotherapeut. Nach verschiedenen wissenschaftlichen Beschäftigungen und Lehrtätigkeiten war Friedrich Linderkamp Vertretungsprofessor an der Universität Duisburg-Essen und in Oldenburg.

An der Bergischen Universität Wuppertal forscht Friedrich Linderkamp in Kooperation mit US-amerikanischen Wissenschaftlern der University of Massachusetts zum Thema „Jugendliche mit unkontrolliertem Problemverhalten (ADHS, Aggressivität) und deren Regulationsmöglichkeiten bei der Bewältigung normativer Entwicklungsaufgaben“. Zudem baut Friedrich Linderkamp zurzeit ein „Entwicklungswissenschaftliches Ambulatorium für das Kindes- und Jugendalter“ im Wicküler-Park in Wuppertal-Unterbarmen auf, wo er konkrete diagnostische und therapeutische Unterstützung bei Lern- und Verhaltensstörungen entwickelt, anbietet und evaluiert.

Friedrich Linderkamp ist Gutachter und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Empirische Sonderpädagogik“ und in der deutschen Gesellschaft für Psychologie sowie Gutachter des „Journal for Cognitive Education and Psychology“.

(Quelle: http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de/2012/0809_linderkamp.html)

Neue Professorin für Empirische Schulforschung



Prof. Dr. Kathrin Fußangel

Prof. Dr. Kathrin Fussangel (37), bisher Juniorprofessorin für Schulforschung an der Universität Köln, ist seit 2012 Professorin für Empirische Schulforschung an der Bergischen Universität Wuppertal.

Kathrin Fussangel, aufgewachsen in Mönchengladbach, studierte Psychologie an der Universität Bonn. Danach arbeitete sie als wissenschaftliche Angestellte am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Universität Dortmund. Von 2005 bis 2010 war sie Wissenschaftliche Angestellte im Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung an der Uni Wuppertal. Dort promovierte sie 2008 auch – ihr Thema: „Subjektive Theorien von Lehrkräften zur Kooperation. Eine Analyse der Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern in Lerngemeinschaften“.

2010 wechselte sie als Juniorprofessorin für Schulforschung mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung an die Universität Köln. Seit Oktober 2012 ist sie Professorin für Empirische Schulforschung an der Bergischen Universität Wuppertal.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Ganztagschule, Kooperationen in der Schule sowie Fort- und Weiterbildungen von Lehrkräften. Zurzeit untersucht sie u.a. die „Kooperation von Lehrkräften und pädagogischem Personal an Ganztagschulen und die Gestaltung von Förderangeboten und der Übergangsempfehlung am Ende der Grundschulzeit“. Das Forschungsprojekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

(Quelle: <http://www.presse.uni-wuppertal.de/medieninformationen/ansicht/artikel/dr-kathrin-fussangel-ist-neue-professorin-fuer-empirische-schulforschung.html>)

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die School of Education der Bergischen Universität Wuppertal und das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie haben ein neues gemeinsames Forschungsprojekt gestartet (weitere Informationen auf S. 41). Die internationale Bildungsoffensive „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (UN-Dekade 2005-2014) setzt nachhaltige Entwicklung ganz oben auf die bildungspolitische Agenda. Eine der Hauptaufgaben der UN-Dekade in Deutschland ist die Vernetzung der im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aktiven Akteure. Es existieren aber nur wenige theoretische und empirische Forschungsarbeiten über derartige Netzwerke. Mit Beginn des Jahres 2012 starteten die Wuppertaler Wissenschaftler ihr Forschungsprojekt „Institutionalisierung von BNE durch Netzwerkbildung – eine empirische Untersuchung von Schul-Unternehmens-Lernpartnerschaften“. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit ca. 320.000 Euro gefördert.

Das herausragende Beispiel für eine erfolgreiche Netzwerkbildung findet sich gleich vor Ort: Das Netzwerk KURS 21 e.V. in Wuppertal ist in einem langjährigen Prozess (seit 2002) entstanden. Der Verein führt Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in einem Netzwerk zusammen, um über alle Schulformen und Branchengrenzen hinweg inhaltliche Dialoge zu unterstützen und in gemeinsamen Aktivitä-

ten und Projekten voneinander zu lernen. Am Beispiel von KURS 21 e.V. soll erforscht werden, wie Netzwerke für BNE entstehen, was sie erfolgreich macht und was sich davon auf andere Initiativen übertragen lässt.

„Die Bildungsforschung hat bisher das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung kaum in den Blick genommen. Dieses Projekt wird hier einen wichtigen Beitrag leisten“, sagt Projektleiterin Prof. Dr. Cornelia Gräsel von der School of Education.

Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts, ergänzt: „Die Stärken des Projekts liegen darin, dass es Impulse aus der Praxis aufgreift und unterschiedliche disziplinäre Zugänge nutzt.“

Auch Norbert Peikert, erster Vorsitzende von KURS 21 e.V. und stellvertretender Schulleiter, begrüßt das Projekt: „Eine effektive und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft bietet ein gewaltiges Potenzial für alle Beteiligten. Von den Ergebnissen des Forschungsprojekts kann KURS 21 profitieren und für seine weitere Arbeit nutzen“.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter Forschungsvorhaben des Instituts für Bildungsforschung in diesem Bericht.

(Quelle: http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de/2012/0111_bildung.html)



5. Wuppertaler Bildungsdialog



Prof. Dr. Claudia Schuchart Prof. Dr. Susanne Buch

Am 27. Januar 2012 fand der 5. Wuppertaler Bildungsdialog des Instituts für Bildungsforschung in der School of Education statt. Der Bildungsdialog stellt alljährlich Ergebnisse der Bildungsforschung einem breiteren Publikum vor. Thema: Bildungsforschung im Kontext der Lehrerbildung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Antrittsvorlesungen von Prof. Dr. Susanne Buch („Pädagogische Diagnostik – eine neue oder alte Herausforderung an die Lehrerbildung?“) und Prof. Dr. Claudia Schuchart („Soziale Ungleichheit - Eine Herausforderung für die Empirische Bildungsforschung“). Die Veranstaltung besuchten rund 50 Gäste aus Wissenschaft, Praxis und Bildungsadministration.

(Quelle: http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de/2012/0127_bildungsdialog.html)

Prof. Dr. Cornelia Gräsel als Expertin im Bildungsausschuss des Bundestages

Prof. Dr. Cornelia Gräsel war eine von sechs Sachverständigen bei einem Fachgespräch des Bildungsausschusses im Deutschen Bundestag. Thema der öffentlichen Anhörung am 25. Juni 2012 war die „Weiterentwicklung der Lehrerbildung in Deutschland – Stärkung der Exzellenz in der Lehrerausbildung“.

Cornelia Gräsel betonte den hohen Stellenwert der Lehrerausbildung und appellierte an die Politik, nicht zu vergessen, dass das Lehramtsstudium nur der Beginn der Ausbildung sei. „Zur Ausbildung gehört schließlich nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern auch zu lernen, wie man sich motiviert oder wie man mit den eigenen Ressourcen umgeht. Dies geschieht in verschiedenen Phasen im biografischen Prozess, die mit berücksichtigt werden müssen“, so Cornelia Gräsel.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.bundestag.de>.

(Quelle: http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de/2012/0626_graesel.html)

Bildungsforscher tagen an der Bergischen Universität

Das Jahrestreffen des Forschungsschwerpunktes „Entwicklung von Professionalität pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“

Die Professionalität von Lehrkräften stand am 19. und 20. Juli 2012 im Mittelpunkt einer Tagung an der Bergischen Universität Wuppertal. Rund 70 Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler verschiedener deutscher Universitäten und Forschungsinstitute nahmen am Jahrestreffen des Forschungsschwerpunktes „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung teil. Der Forschungsschwerpunkt, an dem sich rund 18 Projekte beteiligen, wird am Institut für Bildungsforschung in der School of Education unter Leitung von Prof. Dr. Cornelia Gräsel wissenschaftlich koordiniert.

Auf der Tagung diskutierten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Hörsaal 32 (Gebäude K, Campus Griffenberg) ihre bisher erarbeiteten Forschungsergebnisse. Vier Projekte wurden in jeweils 45-minütigen Vorträgen näher vorgestellt: Prof. Dr. Markus Dresel, Universität Augsburg, und Prof. Dr. Oliver Dickhäuser, Universität Mannheim, berichteten über berufliche Zielorientierungen von Lehrkräften, Prof. Dr. Eveline Wuttke von der Universität Frankfurt berichtete über die Diagnose und den Umgang mit Schülerfehlern. Prof. Dr. Christoph Mischo und Dr. Stefan Wahl von der Pädagogischen Hochschule

Freiburg präsentierten aktuelle Ergebnisse zur Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte und Prof. Dr. Mareike Kunter von der Universität Frankfurt stellte den aktuellen Forschungsstand des Projektes „Bildungswissenschaftliches Wissen und der Erwerb professioneller Kompetenz in der Lehramtsausbildung“ (BilWiss) vor.

Weitere Projekte des Forschungsschwerpunktes stellen ihre bisherigen Ergebnisse im Rahmen einer Poster-Session vor.

Ziel der Koordinierungsstelle unter Leitung von Prof. Cornelia Gräsel ist auch die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses. Auf dem Tagungsprogramm standen daher auch forschungsmethodische Workshops, die den Doktorandinnen und Doktoranden bei der Auswertung und Interpretation ihrer Projektergebnisse helfen sollen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.propaeda.de.

(Quelle: <http://www.presse.uni-wuppertal.de/medieninformationen/ansicht/artikel/bildungsforscher-tagen-an-der-bergischen-universitaet.html>)



Pro
Päda

Tagungen und Workshops

PD Dr. Kerstin Göbel

2012:

wurden die Akkreditierungsaufgaben für den Master of Education auch im Bereich „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungshintergrund“ umgesetzt und ein Lehrveranstaltungsangebot entwickelt, das stärker die Bedingungen unterschiedlicher Schulformen in den Blick nimmt.

Oktober 2012:

Dr. Göbel und Dr. Peschel nahmen im Oktober 2012 am 2. Round-Table Gespräch „DAZ-Module in der Lehrerbildung in NRW“ teil, das von dem Mercator Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache organisiert wurde. Von verschiedenen nordrhein-westfälischen Hochschulen nahmen Vertreter teil und tauschten sich bezüglich der Ausgestaltung der Studienmodule im Bereich „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ aus. Die Studienstruktur und die inhaltliche Ausgestaltung der Module sowie erste Forschungsprojekte wurden von Dr. Göbel und Dr. Peschel im Rahmen dieser Tagung vorgestellt.

Jun.-Prof. Dr. Viola Hartung-Beck

Juni 2012:

Mitwirkende an der Informationsveranstaltung „Wege zur Juniorprofessur“ der Bergischen Universität am Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS).

September 2012:

Leitung des Workshops „Triangulation“ gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Bielefeld.

Leitung des Workshops „Durchführung von Interviews mit Kindern (und Jugendlichen) - methodische Herausforderungen für eine Erfassung der kindlichen Perspektive“ auf der 21. Jahrestagung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe in Nürnberg.

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Februar 2012:

VT bei externalisierenden Störungen: Oppositionelles Trotzverhalten und Störungen des Sozialverhaltens. Zweitägiges Seminar im Rahmen der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bei der DGVT in Köln.

Juli 2012:

Tagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung. In diesem Zusammenhang Vortrag zum Thema: Social information processing, developmental tasks and coping in children and adolescents with disruptive behavior (mit Dipl.-Psych. Frederik Boshold).

November 2012:

Diagnostik und Therapie von Konzentrationsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Seminar im Rahmen der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bei der AKJP in Osnabrück.

Lerntheoretische Grundlagen. Seminar im Rahmen der Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten bei der AVM in München.

Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch

Januar 2012:

Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Tipps und Tricks mit SPSS“ im Rahmen des Graduierten-Kollegs der Bergischen Universität Wuppertal.

Juli 2012:

Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Einführung in die Datenanalyse mit MPlus“ im Rahmen des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“ in Wuppertal.

September 2012:

Weiterbildungsveranstaltung zum Thema „Triangulative Forschungsdesigns in der Erziehungswissenschaftlichen Forschung“ im Rahmen der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) in Bielefeld, gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. Viola Hartung-Beck.

November 2012:

Workshop zur forschungsmethodischen Beratung von Promotionsvorhaben im Rahmen der vom BMBF geförderten Forschungsprojekte zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ an der Universität Marburg.

Workshop zum Thema „Einführung in MPlus am Beispiel von konfirmatorischen Faktoranalysen“ an der PH Heidelberg.

Eingeladene Vorträge der Institutsmitglieder

- Buchwald, P. (2012, März). HELP – Stress bei Lehrkräften, *Vortrag auf der Leipziger Buchmesse. Leipzig.*
- Buchwald, P. (2012, April). Kinder fit für's Leben machen. *Vortrag vor dem Arbeitskreis des Kinderschutzbundes. Neuss.*
- Buchwald, P. (2012, Mai). Stress und Stressbewältigung in Theorie und Praxis. *Vortrag im Alexianer Institut für Psychotraumatologie. Krefeld.*
- Buchwald, P. (2012, September). Der Kunde in der psychologischen Krise. *Vortrag auf dem 7. Forum Problemerkredit-Management der Akademie Deutscher Genossenschaftsbanken (ADG). Schloss Montabaur, Montabaur.*
- Buchwald, P. (2012, November). HAARTer Alltag – Stress und Stressbewältigung bei chronischer Erkrankung, *Vortrag im Rahmen der Veranstaltungen der HAART Arbeiten“ -positive professionals duesseldorf, X. Düsseldorf.*
- Döbert, H., & Weishaupt, H. (2012, November). Moderation, *Moderation auf der Inklusion braucht Professionalität. Berlin.*
- Dunkake, I. (2012, Oktober). Sozialer Status und Schulerfolg: Der Einfluss der soziometrischen Position auf das Schulschwänzen., AG Schulabsentismus. Eisenach.
- Dunkake, I. (2012, Dezember). Einführung in die Netzwerkanalyse., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie. Wuppertal.
- Fischer, N., & Radisch, F. (2012, September). Qualitätsentwicklung an Ganztagschulen – was wissen wir über die Qualität von Ganztagsangeboten?, *Vortrag im Rahmen des Länderforums des Programms „Zeit für Mehr! Ganztägig Lernen“ der DKJS in Berlin. Berlin.*
- Göbel, K. (2012, März). Quantitative Analyseansätze in der Unterrichtsvideografie. *Keynote im Rahmen der Tagung „Videobasierte Kompetenzforschung in den Fachdidaktiken“.* Siegen.
- Göbel, K. (2012, November). Analysen interkultureller Kompetenz im Englischunterricht. *Doktorandenkolloquium Prof. Dr. Allemann-Ghionda am Lehrstuhl für interkulturelle und international vergleichende Erziehungswissenschaft. Köln.*
- Göbel, K. (2012, Dezember). Mehrsprachigkeit und Schulerfolg – Ergebnisse der DESI-Studie. *Tagung „Mehrsprachigkeit im zusammenwachsenden Europa. Die Bedeutung der Muttersprache für die Entwicklung der Sprachkompetenz“ des Vereins der Polnischlehrer und Pädagogen e.V.. Soest.*
- Gräsel, C. (2012, Januar). BNE an Schulen: Konsequenzen für die Fachdidaktik. *Eingeladener Vortrag an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. St. Gallen, Schweiz.*
- Gräsel, C. (2012, April). Von Zentren für Lehrerbildung zu Schools of Education: Die Veränderung der Institutionen für Lehrerbildung in NRW am Beispiel der Bergischen Universität Wuppertal. *Eingeladener Vortrag an der Universität Hamburg. Hamburg.*
- Gräsel, C. (2012, Mai). Die Rolle von Schools of Education in der Lehrerbildung. *Eingeladener Vortrag am Forum Alpach. Wien, Österreich.*
- Gräsel, C. (2012, Juni). Die Verbindung von Lehr-Lernforschung und Fachdidaktik. *Vortrag bei der dortMINT Klausurtagung an der Technischen Universität Dortmund. Dortmund.*

- Gräsel, C., Radisch, F., Hartung-Beck, V. & Niehoff, S. (2012, Juni). Das Eignungspraktikum in NRW. Ergebnisse einer qualitativen Studie. *Vortrag beim Zentrum für Lehrerbildung der Universität zu Köln*. Köln.
- Hartung-Beck, V., & Muslic, B. (2012, Juni). Methodologische Überlegungen zu Möglichkeiten valider Rekonstruktionen von Organisationen. Am Beispiel von Schule. *Vortrag im Forschungskolloquium am Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement (Prof. Dr. H. Kuper), Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie*. Freie Universität Berlin, Berlin.
- Radisch, F. (2012, Februar). Von FIMS bis PIRLS und PISA – Deutschlands Abschneiden bei internationalen Schulleistungsvergleichen, *Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums des Zentralinstituts für Lehr- und Lernforschung (ZiLL) der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg*. Erlangen-Nürnberg.
- Radisch, F. (2012, Juni). Differentielle Lernmilieus – stabile Konstrukte? Zur Stabilität von fragebogen-basierten Konstrukten der Schul- und Unterrichtsqualität, *Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen des Kolloquiums der AE „Bildungsqualität“ des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)*. Frankfurt.
- Radisch, F. (2012, Juli). „Differentielle Lernmilieus – stabile Konstrukte? Zur Stabilität von fragebogen-basierten Konstrukten der Schul- und Unterrichtsqualität. *Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der SGBF 2012 „Bildungsungleichheit und Gerechtigkeit – Wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen“*. Bern, Schweiz.
- Radisch, F. (2012, k.A.). Ganztagschule und Schulentwicklung, *Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Schulentwicklung und Schulmanagement“ an der Freien Universität Berlin*. Berlin.
- Rürup, M. (2012, Juli). Graswurzelbewegungen der Innovation – Zur Innovativität von Schulen und Lehrkräften „At the-Bottom“ der Schullandschaft., *Vortrag an der Universität Erfurt*. Erfurt.
- Rürup, M. (2012, Juli). „Herausforderungen“ – Schulische Graswurzelinnovationen als Forschungsfeld, *Gastvortrag an der Johannes Gutenberg Universität Mainz*. Mainz.
- Rürup, M. (2012, Juli). Methoden der Schulentwicklung: Eine Wissenschaft für sich? *Gastvortrag an der Johannes Gutenberg Universität Mainz*. Mainz.
- Rürup, M. (2012, Oktober). Ein Theorem der Educational Governance Perspektive im Licht empirischer Daten., *Gastvortrag an der Freien Universität Berlin*. Berlin.
- Rürup, M. (2012, Oktober). Rekontextualisierung – Ein Theorem der Educational Governance Perspektive im Licht empirischer Daten., *Gastvortrag an der Freien Universität Berlin*. Berlin.
- Rürup, M. (2012, Oktober). Wege zur Inklusion: Länderkonzepte Inklusiver Bildung zwischen Strategie und Kompromiss., *Hauptvortrag auf der Jahrestagung des Verbands Sonderpädagogik e.V. Sachsen-Anhalt*. Halle/Saale.
- Rürup, M. (2012, Dezember). Schulinspektion als Handlungsgelegenheit oder Handlungszwang. Oder: Wieviel Reformpädagogik bleibt übrig bei Evaluation?, *Gastvortrag an der Universität Kassel*. Kassel.
- Rürup, M. (2012, Dezember). Bildung zwischen Theorie und Forschung. Dilemmata und Lösungen., *Gastvortrag an der Universität Potsdam*. Potsdam.

- Schmitz, A. (2012, k.A.). Textkohäsion als Bedingung des Textverstehens am Beispiel der Verarbeitung von Sachtexten - Ergebnisse einer empirischen Studie. *Vortrag im Rahmen eines Hauptseminars „Potentielle Schwierigkeiten von Schaubildern und Fachtexten bei Ihrem Einsatz in heterogenen Lerngruppen“*. Universität Duisburg-Essen, Essen.
- Schuchart, C. (2012, k.A.). Soziale Ungleichheit: Eine Herausforderung für die Empirische Bildungsforschung. *Vortrag auf dem 5. Wuppertaler Bildungsdialo, zugleich Antrittsvorlesung an Bergische Universität Wuppertal*, Wuppertal.
- Schuchart, C. (2012, November). Bildung und soziale Mobilität in Deutschland. *Jahrestagung des Netzwerkes für Politik und internationale Zusammenarbeit*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Januar). Begrüßungsrede. *Vortrag auf der DIPF-Kolloquium Bildung in Europa*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Juni). Fachforum zu allgemeinbildenden Schulen unter der Berücksichtigung der kulturellen/musisch-ästhetischen Bildung. *Discussant/Expertenbeitrag auf der Fachtagung „Bildung in Deutschland 2012“*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Juni). Präsentation der Hauptergebnisse des Bildungsberichts 2012. *Vortrag auf der Konferenz der Steuerungsgruppe*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Juni). Zentrale Ergebnisse des Bildungsberichts 2012. *Vortrag auf der Sitzung der Kultusministerkonferenz (KMK)*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Juli). Regionales Bildungsmonitoring. *Vortrag auf der Koordinatorentreffen des Niedersächsischen Kultusministeriums*. Hannover.
- Weishaupt, H. (2012, August). Bildung in Deutschland 2012 - Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. *Vortrag auf der Sitzung der Senatsverwaltung Berlin*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, September). Bildung in Deutschland 2012 - Aktueller Stand, Entwicklungen und Konsequenzen. *Vortrag auf der Informationsveranstaltung des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)*. Kronshagen.
- Weishaupt, H. (2012, September). Bildung in Deutschland 2012 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf, (xxx). *Vortrag auf dem Volkswirtschaftlichen Forum der KfW Bankengruppe*. Frankfurt am Main.
- Weishaupt, H. (2012, September). Bildung in Deutschland 2012 - Zur Situation kultureller Bildung an Schulen. *Vortrag auf der 64. Sitzung der Amtschefkommission „Qualitätssicherung in Schulen“*. Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Oktober). Aspekte kultureller Bildung-Ergebnisse des 4. Bildungsberichtes 2012, *Vortrag auf der Veranstaltung des Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung e.V.* Paderborn.
- Weishaupt, H. (2012, Oktober). Aspekte kultureller Bildung-Ergebnisse des 4. Bildungsberichtes „Bildung in Deutschland“. *Vortrag auf der Querschnittsaufgabe kulturelle Bildung - Herausforderung und Chance*. Leipzig.
- Weishaupt, H. (2012, Oktober). Demografie und Bildungsnachfrage - zur Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in Hessen. *Vortrag auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Direktoren an Beruflichen Schulen in Hessen*. Kleinlinden.

Weishaupt, H. (2012, Oktober). Kommunales und regionales Bildungsmonitoring - mit besonderer Berücksichtigung der Weiterbildung. *Vortrag auf der Ländernetzwerk Weiter.Bildung*. Salzburg, Österreich.

Weishaupt, H., Zielinski, J., Heinze, H., Pallas, A., & Küchler, T. (2012, Oktober). Hat die kulturelle Bildung ein Umsetzungsproblem? *Podiumsdiskussion auf der Querschnittsaufgabe kulturelle Bildung - Herausforderung und Chance*. Leipzig.

Weishaupt, H. (2012, November). Impulsreferat zur Fachkräftesicherung in Hessen. *Vortrag auf der HC-Forum Fachkräftesicherung*. Fulda.

Weishaupt, H. (2012, November). Kulturelle Bildung - Ergebnisse des Bildungsberichts 2012. *Vortrag auf der Kulturelle Bildung im Schulalter - Perspektiven zum Bildungsbericht 2012*. Frankfurt am Main.

Weishaupt, H. (2012, November). Kulturelle Bildungsinteressen - Der Beitrag der Schule zu ihrer Förderung, *Vortrag auf der Veranstaltungsreihe Kulturelle Bildung*. Berlin.

Weishaupt, H. (2012, November). Laudatio zur Verleihung des „Lehrpreis 2012“. *Moderation auf der Verleihung des Lehrpreis 2012*. Bielefeld.

Weishaupt, H. (2012, November). Ressourcensteuerung für Schulen in Brennpunktlagen in der Bundesrepublik. Vortrag auf der Gesprächskreis Heterogenität und Bildung. Gütersloh.

FORSCHUNGSVORHABEN 2012

DFG-GEFÖRDERTE PROJEKTE

Interkulturelle Lehr-/Lernprozesse im Englischunterricht

Leitung:

PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Helmke
(Universität Koblenz-Landau),
Prof. Dr. Diehr (BUW),
Prof. Dr. Gräsel (BUW)

Laufzeit:

Dezember 2010 bis Dezember
2013

Drittmittelgeber:

Deutsche Forschungsgemein-
schaft (seit Januar 2011 gefördert)

Analyse von Videoaufnahmen der DESI Hauptuntersuchung (Deutsch Englisch Schülerleistungen International) im Hinblick auf interkulturelle Lehr-/Lernprozesse im Englischunterricht und deren Wirkungen sowie im Hinblick auf gute Unterrichtsbeispiele, die für die Praxis nutzbar gemacht werden können („best practice“). Erste Ergebnisse von Mehrebenenanalysen zu Unterrichtsratings und den interkulturellen Lernergebnissen haben gezeigt, dass die Moderationsfunktion der Lehrperson im Unterricht, die inhaltliche Ausgestaltung sowie allgemeine Qualitätsmerkmale wie Motivierungsqualität und Fehlerkorrektur mit den interkulturellen Lernergebnissen zusammenhängen.



Textkohäsion als Bedingung des Leseverständnisses am Beispiel der Verarbeitung von expositorischen und literarischen Texten

Texte stellen nach wie vor das zentrale Lernmedium in vielen Unterrichtsfächern dar und damit stellt sich die Frage nach der verständnisfördernden Gestaltung von Texten. Im Rahmen des DFG-Projektes „Textkohäsion als Bedingung des Leseverständnisses am Beispiel der Verarbeitung literarischer und expositorischer Texte“ untersuchen wir in Kooperation mit dem germanistischen Institut der Ruhr Universität Bochum, wie sich spezifische Textstrukturen auf das Leseverständnis von Schüler/-innen der 9. Jahrgangsstufe aus Gesamtschulen auswirken. Im Fokus stehen ausgewählte Formen lokaler und/oder globaler Textkohäsion, die den ‚roten Faden‘ eines Textes bilden, indem sie auf lokaler Ebene einzelne Sätze eines Textes verknüpfen und über Sätze hinweg globale Textzusammenhänge schaffen. Dass Textkohäsion das Leseverständnis im Allgemeinen positiv beeinflussen kann, ist mehrfach belegt. Jedoch wurden die Kohäsionsmittel bis dato nur selten isoliert oder in Kombination betrachtet sowie individuellen Lernvoraussetzungen nur geringfügig Beachtung geschenkt. Wir betrachten daher die Textkohäsionsmittel differenziert und analysieren in einem ersten Experiment, welche spezifischen Formen der Textkohäsion das Leseverständnis fördern und ob zudem kohäsiven Merkmalen in expositorischen Texten ein anderer Stellenwert zukommt als in literarischen Texten. Bei der Erhebung des Leseverständnisses orientieren wir uns an den kognitiven Subskalen des Lesekompetenzkonstrukts aus PISA (vgl. OECD, 2010). Weiterhin wird in einem zweiten Experiment analysiert, inwiefern besondere Erwartungen an die jeweiligen Textgattungen das Leseverständnis steuern und ob sie die förderliche Wirkung der Textkohäsion beeinflussen können. Dies wird untersucht, indem derselbe Text mit unterschiedlichen Erwartungen (expositorisch vs. literarisch) gelesen wird. Neben den leserseitigen Erwartungen betrachten wir weitere relevante Lernvoraussetzungen wie das thematische Vorwissen, die Lesefähigkeit und motivationale Faktoren, die aufklären sollen, ob Textkohäsion nur unter bestimmten Lernvoraussetzungen förderlich ist oder ob sie unter bestimmten Bedingungen das Verständnis sogar hemmen kann. Zusammenfassend erhoffen wir uns Aufschluss über Kriterien verständnisfördernder Textstrukturen, die für die Konzeption von Unterrichtstexten genutzt werden könnten.

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-innen:

Anke Schmitz

Kooperationspartner:

Prof. Gerhard Rupp
(Ruhr Universität Bochum,
Germanistisches Institut)

Laufzeit:

März 2012 bis März 2014

Drittmittelgeber:

Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Diagnostische Kompetenz von Grundschullehrkräften bei der Erstellung der Übergangsempfehlung: eine Analyse aus der Perspektive sozialen Urteilsbildung

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-innen:

Dipl.-Psych. Ines Böhmer

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Sabine Krolak-Schwerdt
(Universität Luxemburg)

Laufzeit:

Februar 2008 bis Dezember 2015

Drittmittelgeber:

Deutsche
Forschungsgemeinschaft

 Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes untersuchen wir die diagnostische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern bei der Erstellung der Übergangsempfehlung von der Grundschule auf eine weiterführende Schule. Die Empfehlung ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Bildungssystem, da diese in vielen Fällen die weitere Schullaufbahn und den daran anknüpfenden beruflichen Werdegang der Kinder mitbestimmt. Die bisherige Übergangsforschung thematisiert hauptsächlich die Lehrerentscheidung selbst und dessen Folgen, nicht aber deren Zustandekommen. In diesem Projekt legen wir den Fokus darauf, Erkenntnisse über den diagnostischen Entscheidungsprozess der Lehrerinnen und Lehrer zu gewinnen. Auf Basis der sozialen Urteilsbildung untersuchen wir, welche Schülerinformationen Lehrkräfte erfassen und wie sie diese zu einer Übergangentscheidung zusammenführen. Wir gehen davon aus, dass Lehrkräfte bei der Erstellung einer Übergangsempfehlung auf unterschiedliche Informationsverarbeitungsstrategien flexibel zurückgreifen können. Die Wahl der Strategie wird dabei durch verschiedene Rahmenfaktoren moderiert und beeinflusst die prognostische Validität der Übergangsempfehlung. Ziel unseres Projektes ist es, ein Modell diagnostischer Kompetenz zu formulieren und dieses anhand einer Validierungsstudie auf seine Übertragbarkeit auf reale Entscheidungsprozesse zu prüfen.

BMBF-GEFÖRDERTE PROJEKTE

Lehrerfortbildungen zur Innovationsunterstützung im Mathematikunterricht (LIMa)

**Leitung:**

Prof. Dr. Cornelia Gräsel,
Prof. Dr. Petra Buchwald

Mitarbeiter/-innen:

Kati Trempler,
Stefanie Morgenroth,
Melanie Schöppe

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Christoph Selter
(TU Dortmund),
Martin Reinold,
Prof. Dr. Martin Bonsen
(Westfälische Wilhelms-
Universität Münster)

Laufzeit:

September 2009 bis Oktober 2012

Drittmittelgeber:

BMBF

Im Zentrum des Projekts LIMa steht die Frage, wie Lehrerfortbildungen die Verbreitung von Innovationen im Schulsystem unterstützen können. Anhand des zum Schuljahr 2008/09 eingeführten neuen Lehrplans für den Mathematikunterricht in der Grundschule in Nordrhein-Westfalen wird diese Fragestellung untersucht. Dabei stellt sich die Frage, wie Fortbildungen für Grundschullehrkräfte gestaltet werden müssen, damit sie den erfolgreichen Transfer von Innovation im Bildungssystem fördern. Im Rahmen des Projekts sollen in einem Prä-Post-Follow-up Design verschiedene Versionen einer mehrphasigen Fortbildung zur Einführung des Lehrplans verglichen werden: (1) eine fachdidaktisch orientierte Version der Fortbildung, (2) eine Fortbildung, die vor allem die Kooperation der Lehrkräfte stimuliert sowie (3) eine Version der Fortbildung, die beide Merkmale miteinander kombiniert. Zusätzlich werden noch zwei Vergleichsgruppen untersucht. Wir untersuchen zudem, inwieweit sich Merkmale der Lehrpersonen und der Schulen auf die Wirkung der verschiedenen Versionen der Fortbildungen auswirken. Das Projekt ist Teil des vom BMBF geförderten Programms „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

SEBI - Selbstorientierung und selbstständiges Lernen – Eine Analyse von Sozialisations- und Lernumgebungen von Grundschulkindern

Jedes Kind ist anders – das ist eine alte Weisheit. Und so lernen Kinder auch anders, sie trauen sich mehr oder weniger zu und zeigen sich unterschiedlich interessiert. Die SEBI-Studie (Selbstorientierung und selbstständiges Lernen – Eine Analyse von Sozialisations- und Lernumgebungen von Grundschulkindern) ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Bildungsforschung (School of Education) und dem Fachbereich G (Soziologie) der Bergischen Universität Wuppertal. Als Teil des Programms „Chancengerechtigkeit und soziale Teilhabe. Sozialer Wandel und Strategien der Förderung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, wird das Projekt seit Ende 2011 bis Ende 2014 finanziell unterstützt. Die Studie fokussiert, wie Kinder Erfahrungen institutioneller und familiärer Sozialisation als Leistungen eines „Selbst“ auf ganz unterschiedliche Art und Weise bearbeiten. Für unsere Forschung greifen wir auf zwei theoretische Konzepte eines Selbst zurück: ein pädagogisch-psychologisches Konzept des „selbstständigen Lernens“ und ein soziologisches Konzept der „Selbstorientierung“. Auf diese Weise versuchen wir in Hinblick auf bildungshemmende versus -unterstützende Einflüsse unterschiedliche Sozialisationspraktiken und -kontexte identifizierten Strategien des Selbst zuzuordnen. Damit rückt insbesondere die Frage in den Vordergrund, wie Grundschul Kinder ihre Selbst-Strategien aktivieren, in sozialer Interaktion bearbeiten und wie dies wiederum ihren Bildungserfolg beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass Grundschul Kinder bereits eine Vorstellung von sozialer Struktur haben und ihre Vorstellung von ihrem Platz innerhalb dieser Welt dazu nutzen, um aus der Fülle

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:

Stefanie Morgenroth

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger
(BUW - Soziologie / FB G)

Mitarbeiter/-innen:

Dr. Alexandra König,
Miriam Böttner,
Aytüre Türkyilmaz

Laufzeit:

Dezember 2011 bis November 2014

Drittmittelgeber:

BMBF

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



der Lernangebote, die ihr Umfeld ihnen bietet, auch selbst auszuwählen. Dabei versuchen sie stets ihre eigenen Bedürfnisse mit den Anforderungen, die an sie gestellt werden, in Einklang zu bringen. Grundschul Kinder – ihre Interessen, ihre Lernmotivation, ihr Selbstbewusstsein in Lernprozessen – stehen somit im Mittelpunkt unserer Studie. Was regt sie an, was ermutigt sie und was weckt ihre Entdeckerfreude in der Schule oder in zusätzlichen Lernangeboten, wie der Wuppertaler Junior Uni, aber auch bei ihnen zu Hause und unter Freunden? Wie steht dies in Zusammenhang mit größeren oder bescheideneren Erfolgen in der Schule, mit der längerfristigen Entwicklung ihrer Interessen? Das Projekt verbindet einen quantitativen Längsschnitt mit einem qualitativen Zugang. Die Datenerhebung erfolgt mithilfe eines kindgerechten Fragebogens mit Grundschulkindern (2. Klasse – 4. Klasse) aus 31 Grundschulen in Wuppertal und Umgebung von 2012 bis 2014. Mit der ersten Befragung (Frühjahr 2012) wurde unter anderem das akademische Selbstkonzept, Schul- und Lerninteressen und das soziale Kapital von Zweitklässlern erfasst. Im qualitativen Teil der Studie werden zusätzlich Daten in Familien und im außerschulischen Lernangebot der Junior Uni erhoben. Hierzu werden Interaktionen aus alltäglichen Familiensituationen videographiert; des Weiteren werden Eltern und Kinder beispielsweise bezüglich ihrer Vorstellungen zu Erziehung, Bildungsaspirationen und Freizeitaktivitäten befragt. Außerdem werden Videoanalysen ausgewählter Kurssituationen sowie Experteninterviews mit Dozenten an der Junior Uni durchgeführt, um diese in Bezug zu den quantitativen Daten zu setzen.

ProPäda – Koordinierungsstelle für den BMBF-Forschungsschwerpunkt „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“

Die Koordinierungsstelle ProPäda wurde innerhalb des BMBF Rahmenprogramms „Empirische Bildungsforschung“ gegründet. Innerhalb des Rahmenprogramms wurden verschiedene Forschungsschwerpunkte etabliert, die durch Koordinierungsstellen betreut werden. Die ProPäda-Koordinierungsstelle betreut 18 Forschungsvorhaben, zum Teil in fünf Verbänden, innerhalb des Forschungsschwerpunktes „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“. Die Koordinierungsstelle wurde in 2009 am Institut für Bildungsforschung in der School of Education der Bergischen Universität Wuppertal eingerichtet und in 2012 für weitere drei Jahre verlängert.

Die Forschungsprojekte innerhalb des Schwerpunktes arbeiten an unterschiedlichen Themen entsprechend der Ausrichtung des Forschungsprogramms. Die Entwicklung der Professionalität wird dabei an verschiedenen Gruppen pädagogischen Personals betrachtet. Innerhalb des Forschungsschwerpunktes werden Trainingsmaßnahmen und Messinstrumente entwickelt, die die professionelle Kompetenz pädagogischen Personals sowohl fördern als auch messen.

Der Forschungsschwerpunkt ist interdisziplinär ausgerichtet, so dass verschiedene Disziplinen an unterschiedlichen Fragestellungen arbeiten: Psychologie, klinische Psychologie, Wirtschaftsdidaktik, die Didaktiken der Naturwissenschaften, Bildungswissenschaften und weitere.

Zu den Tätigkeiten der Koordinierungsstelle gehören die Förderung und Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch entsprechende methodische und inhaltliche Workshops. Eine weitere zentrale Leistung der Koordinierungsstelle ist die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Entwicklung und Pflege einer Internetplattform, die die breite Dissemination der Forschungsergebnisse und die Kooperation der Projekte unterstützt. Die Verbreitung der Erkenntnisse der Forschungsprojekte durch Publikationen und die Organisation von Fachtagungen gewinnt insbesondere in der zweiten Förderphase an Bedeutung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.propaeda.de

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Kati Trempler

Kooperationspartner:
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Laufzeit:
Oktober 2009 bis September 2015

Drittmittelgeber:
BMBF

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Professionalisierung von pädagogischem Personal

Bundesministerium verlängert
Koordinierungsstelle an der Bergischen Universität

Pro Päda



Prof. Dr. Cornelia Gräsel und ihre Mitarbeiterin Kati Trempler
Foto: Luiza Budner

Professionalisierung von pädagogischem Personal – zu diesem Thema koordinieren Prof. Dr. Cornelia Gräsel und ihre Mitarbeiterin Kati Trempler vom Institut für Bildungsforschung in der School of Education seit 2009 Forschungsprojekte. Jetzt hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Koordinierungsstelle an der Bergischen Universität um weitere drei Jahre verlängert. Für beide Förderphasen erhielt die Koordinierungsstelle insgesamt rund 700.000 Euro.

Im Rahmen der BMBF-Initiative zur Förderung der „Empirischen Bildungsforschung“ wurde der Forschungsschwerpunkt „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“ (ProPäda) vor drei Jahren ins Leben gerufen. Die dazugehörige Koordinierungsstelle an der Bergischen Universität umfasst zurzeit 18 Forschungsprojekte.

Ziel der BMBF-Förderung ist es, die Vernetzung der einzelnen Projekte zu erhöhen, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu unterstützen und die wissenschaftlichen Befunde der Projekte einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

(Weitere Informationen zu den Projekten unter www.propaeda.de).

Quelle: http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de/2012/1129_propaeda.html



Institutionalisierung von BNE durch Netzwerkbildung - eine empirische Untersuchung von Schul-Unternehmens- Lernpartnerschaften

In den wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird immer wieder die Bedeutung von Netzwerken für die Verbreitung und Institutionalisierung von BNE betont. Es existieren aber nur wenige theoretische und empirische Forschungsarbeiten über derartige Netzwerke.

Ziel des Projekts ist es, anhand des Fallbeispiels KURS 21 e.V. in Wuppertal (Netzwerk bestehend aus Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen) zu analysieren, wie BNE-Netzwerke entstehen, was sie erfolgreich macht und wie groß ihr Transferpotenzial für eine BNE ist. Folgende Fragestellungen werden dabei verfolgt:

- Wie verändern sich einzelne Lernpartnerschaften in struktureller und inhaltlicher Hinsicht über einen längeren Zeitraum?
- Welchen Einfluss haben unterschiedliche Kräfteverhältnisse in den Lernpartnerschaften auf ihren Erfolg?
- Wie institutionalisiert sich das Netzwerk?
- Wie verbreiten sich BNE-Inhalte bei den beteiligten Organisationen (Schulen und Unternehmen)?

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:

Kati Trempler

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Uwe Schneidewind
(Wuppertal Institut)

Mitarbeiter/-innen:

Dr. Carolin Baedeker,
Marco Hasselkuß,
Philip Oettershagen

Laufzeit:

Dezember 2011 bis
November 2014

Drittmittelgeber:

BMBF

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Diese Fragestellungen werden empirisch in drei aufeinander aufbauenden Studien untersucht. Studie 1 ist eine explorative Fallanalyse in vier ausgewählten Lernpartnerschaften (jeweils eine Schule und ein Unternehmen) mit unterschiedlichen Kräfteverhältnissen. Studie 2 ist eine darauf aufbauende, strukturationstheoretisch ausgerichtete Analyse des gesamten Netzwerkes (elf Lernpartnerschaften und weitere Organisationen), die die Bedingungen der Netzwerkbildung analysiert. Studie 3 ist eine Erhebung bei den am Netzwerk beteiligten Schulen und Unternehmen sowie an Vergleichsschulen außerhalb des Netzwerks. Über einen Fragebogen wird untersucht, inwieweit der Transfer von BNE im Netzwerk gelingt. Abschließend werden die Ergebnisse der drei empirischen Studien zusammengeführt. Dabei wird der wissenschaftliche Output dahingehend sondiert, welche theoretischen und empirischen Ergebnisse geeignet erscheinen, der Netzwerk- und Transferforschung neue Impulse zu geben. Im Verbundvorhaben führt das Wuppertal Institut die strukturationstheoretische Netzwerkanalyse durch (Studie 2). Für diese Netzwerkanalyse wird vorbereitend mit der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) eine explorative Fallanalyse von vier Lernpartnerschaften (Studie 1) durchgeführt.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden im Projektverlauf gemeinsam mit der BUW auf (inter)nationalen Konferenzen und in wissenschaftlichen Publikationen vorgestellt.

KoLepP - Kooperation von Lehrkräften und pädagogischem Personal an Ganztagschulen und die Gestaltung von Förderangeboten und der Übergangsempfehlung

Im Rahmen des Projekts KoLepP wird die Kooperation von Lehrkräften und dem weiteren pädagogischen Personal an Ganztagsgrundschulen und die Gestaltung von Förderangeboten und der Übergangsempfehlung untersucht. Als pädagogisches Personal werden im Projekt alle Personengruppen zusammengefasst, die keinen Fachunterricht geben und pädagogische Aufgaben im Unterricht als auch im Ganzttag wahrnehmen (z.B. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und Erzieherinnen und Erzieher, aber auch Personen, die z.B. Betreuungsaufgaben im offenen Ganzttag übernehmen). Die Zielstellungen werden quantitativ und qualitativ in zwei Teilstudien evaluiert. Dabei finden in der Mitte und zum Ende des Schuljahres 2012/2013 schriftliche Befragungen mit allen Beteiligten der 4. Klassen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, pädagogisches Personal sowie Schulleitungen) statt. Die Zielstellungen der quantitativen Studie sind a) eine Analyse der Personengruppen, die von den Lehrkräften als Entscheidungshilfe bei den Übergangsempfehlungen einbezogen werden, b) eine Untersuchung der Kooperation der Lehrkräfte untereinander und mit dem pädagogischen Personal bei der Umsetzung von Förderangeboten und der Erstellung von Übergangsempfehlungen, c) die Durchführung eines Leistungstests mit den Schülerinnen und Schülern sowie eine Erfassung der wahrgenommenen Unterrichtsqualität und d) eine Analyse des Elternhauses zum sozialen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler und zur antizipierten sowie erwarteten Übergangsempfehlung. In einer zweiten Studie werden im Sommer 2013 an einigen Schulen Leitfadeninterviews mit Lehrkräften und dem pädagogischen Personal geführt. Das Ziel dieser Teilstudie sind Erkenntnisse zu strukturellen und organisationalen Bedingungen, damit Lehrkräfte und das pädagogische Personal effektiv kooperieren und die Förderung von Schülerinnen und Schülern als gemeinsame Aufgabe verstehen und gestalten.

Leitung:

Prof. Dr. Kathrin Fussangel,
Jun.-Prof. Dr Falk Radisch

Mitarbeiter/-in:

Stephanie Niehoff,
Wolf-Dieter Lettau

Laufzeit:

Februar 2012 bis Januar 2014

Drittmittelgeber:

BMBF

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Schulinspektion als Steuerungsimpuls zur Schulentwicklung und seine Realisierungsbedingungen auf einzelschulischer Ebene

Hier: Projektbüro und Koordination über den Standort HSU Hamburg

Leitung:

Dr. Matthias Rürup

Mitarbeiter/-in:

Maike Lambrecht

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper

(Universität Bielefeld),

Prof. Dr. Tom Brüsemeister &

Prof. Dr. Jochen Wissinger

(Justus-Liebig-Universität
Gießen),

Prof. Dr. Martin Heinrich

(Leibnitz-Universität Hannover)

Laufzeit:

Oktober 2010 bis September 2013

Drittmittelgeber:

BMBF

Vor dem Hintergrund der Schulentwicklungs-/Schuleffektivitätsforschung sowie im Theorierahmen der Educational Governanceforschung wird untersucht, wie in vier exemplarisch ausgewählten Bundesländern (Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Thüringen) externe Evaluationen bzw. Schulinspektion als neues schulpolitisches Steuerungsinstrument konzeptionalisiert und implementiert werden. Untersucht werden einerseits die Wahrnehmung des Instruments Schulinspektion durch Akteure auf den Ebenen des Bildungssystems und andererseits die einzelschulischen Verarbeitungsprozesse von Impulsen der Schulinspektion in ihren spezifischen regionalen Kontexten. Mit diesen zwei Untersuchungsperspektiven sind verschiedene Forschungszugänge verbunden, die in dem kooperativ angelegten Verbundprojekt in drei Teilstudien mit unterschiedlichen methodischen Zugängen der Datenerhebung und Datenauswertung verfolgt werden. An der Universität der Bundeswehr in Hamburg ist das Projektbüro des Verbundprojekts angesiedelt. Es gewährleistet die Kommunikation zwischen den Projektstandorten in Bielefeld, Hannover und Gießen und die zeitnahe und methodisch abgesicherte Verknüpfung der Einzelforschungen. Hierfür sichert das Projektbüro in Rücksprache mit den Projektstandorten und den Kultusministerien der beteiligten vier Bundesländer den Feldzugang, schafft interne und externe Kommunikationsplattformen und erstellt Projektberichte. Verantwortlich ist der Projektstandort Hamburg zudem für inhaltsanalytische Auswertungen der explorativen Interviewstudien, die in die Fragebogenkonstruktion der standardisierten Schulbefragung einfließen. Sie leistet die kontinuierliche und abschließende Triangulation der Forschungsbefunde.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KOMPARE - Kompetent Argumentieren mit Evidenzen: Messung und Modellierung in den Erziehungswissenschaften und Transfer aus der Medizin

Im Rahmen des Projekts soll die Kompetenz zum evidenzbasierten Argumentieren in Feldern der Erziehungswissenschaft und der Medizin untersucht werden. Dabei wird in zwei Studien der Forschungsschwerpunkt auf die Entwicklung der Kompetenz gelegt. Ziel der Längs- und Querschnittstudie ist die Entwicklung eines Kompetenz-Stufen-Modells.

In einer dritten Studie mit quasiexperimentellem Design wird die Zusammensetzung der Kompetenz im Hinblick auf Dimensionen des Wissens und Könnens untersucht. Langfristig sollen Messinstrumente für die Kompetenz zum evidenzbasierten Argumentieren entwickelt und erprobt werden, in der Ausbildungspraxis von Lehrern und Pädagogen Anwendung finden können. Einige der konkreten rahmengebenden Forschungsfragen des Projekts lauten:

- 1) Welche Stufen und Dimensionen der Kompetenz zum evidenzbasierten Argumentieren können empirisch identifiziert und unterschieden werden?
- 2) Inwiefern sind bereits vorhandene Modelle aus dem Bereich der medizinischen Ausbildung in den pädagogischen Bereich übertragbar?
- 3) Inwiefern lässt sich eine Entwicklung der Kompetenz im Verlauf des Studiums feststellen?
- 4) Welche kognitiven Voraussetzungen stehen in welcher Weise mit der Kompetenz in Zusammenhang?

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel,
Prof. Dr. Martin Fischer
(LMU München),
Prof. Dr. Frank Fischer
(LMU München)

Mitarbeiter/-in:

Dr. Christof Wecker
(LMU München),
Andreas Hetmanek
(LMU München),
Jan Kiesewetter
(LMU München),
Kati Trempler (BUW),
Saskia Wolff (BUW)

Laufzeit:

Februar 2012 bis Januar 2015

Drittmittelgeber:

BMBF

GEFÖRDERT VOM



Chancengerechtigkeit in der Sekundarstufe II: Eine Interventionsstudie zur Unterstützung der Studienabsicht

Leitung:

Prof. Dr. Claudia Schuchart
Prof. Dr. Petra Buchwald

Mitarbeiter/-innen:

Catie Keßler,
Caroline Schoppe,
Jenny Stracker,
Sabrina Schneider

Laufzeit:

Januar 2011 bis Januar 2014

Drittmittelgeber:

BMBF

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der Nationale Bildungsbericht 2010 stellt fest, dass die Bildungsteilhabe in unterschiedlichen Sozialgruppen sehr unterschiedlich ausfällt. Auch das Geschlecht und der Migrationshintergrund besitzen einen Einfluss auf die Wahl von Bildungsgängen und den Erwerb von Abschlüssen.

Um junge Menschen in ihren Bildungsabsichten zu unterstützen, müssen die Hinderungsgründe bekannt sein. Die Forschung hat sich bislang stark auf die Perspektive der Eltern bzw. SchülerInnen als Entscheidungsträger konzentriert. Mit unserem zweiteiligen Projekt möchten wir diesen Blick um den institutionellen Kontext erweitern und ausloten, 1) wie sich die Bildungsabsichten von SchülerInnen unter verschiedenen institutionellen Bedingungen (allgemeinbildende und berufliche Bildungsgänge) entwickeln und ob 2) Bildungsabsichten durch eine gezielte Beratung und Begleitung durch geschulte Lehrkräfte gestärkt werden können. Im ersten Teil werden SchülerInnen und LehrerInnen in beruflichen Bildungsgängen und Gesamtschulen zu ihren Überzeugungen, Einstellungen und Verhaltensweisen im Längsschnitt befragt. Im zweiten Teil führen wir an ausgewählten Schulen und unter ausgewählten SchülerInnen und Lehrkräften eine auf die Beratung von SchülerInnen orientierte Interventionsstudie durch. Weitere Infos unter www.change.uni-wuppertal.de.





SONSTIGE DRITTMITTELGEBER

Evaluation Eignungspraktikum NRW

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch
Dr. Viola Hartung-Beck

Mitarbeiter/-in:

Stephanie Niehoff

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Gabrielle Bellenberg

Mitarbeiter/-in:

Dr. Christian Reintjes
(Bochum)

Laufzeit:

Dezember 2010 bis März 2012

Drittmittelgeber:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Bezirksregierung Düsseldorf

Aufgrund der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung prognostizierten Entwicklung der Beschäftigungsaussichten im Lehrerberuf bis zum Jahr 2025 sucht das Land Nordrhein-Westfalen qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer, die mit Engagement Schülerinnen und Schüler unterrichten möchten. Aus diesem Grund sollen die zukünftigen Lehramtsstudentinnen und -studenten in einem Eignungspraktikum die Gelegenheit bekommen, ihre persönliche Eignung für den Lehrerberuf zu erproben und angeleitet zu reflektieren. Da es sich um einen neuen und innovativen Teil der Lehrerausbildung handelt, ist das Land Nordrhein-Westfalen daran interessiert, bereits frühzeitig Informationen über Ablauf, Zielerreichung, Probleme und Verbesserungsansätze zu erhalten. Die Ziele der Evaluation sind, die Wirksamkeit und Akzeptanz des Eignungspraktikums bei allen Beteiligten zu untersuchen und zu einer Weiterentwicklung der inhaltlichen Konzeption und Organisation des Eignungspraktikums beizutragen. Für beide Zielstellungen ist es notwendig, die Gruppen der Praktikantinnen und Praktikanten, Mentorinnen und Mentoren sowie Schulleitungen in ihren spezifischen Sichtweisen und Erfahrungen quantitativ zu untersuchen. Schwerpunktmäßig betrachtet das Bochumer Projektteam die Sichtweisen und Erfahrungen der Praktikanten, während der Wuppertaler Projektpartner die Sichtweisen der Mentoren und Schulleitungen beforscht. Die Untersuchung der Mentoren und Schulleitungen ergänzt die Perspektive der Praktikumssteilnehmenden um wertvolle Informationen.

Über die Befragung der Mentorinnen und Mentoren wird der Fokus vor allem auf die Informations- und Vorbereitungsangebote für diese Personengruppen erweitert. Es ist ebenfalls vorgesehen, über diese Befragung Informationen zur Einschätzung der Materialien und Informationsquellen zu erhalten, die den Praktikumssteilnehmenden zur Verfügung stehen und diese auf die Eignungsgespräche vorbereiten sollen. Ein dritter Fokus liegt auf der Durchführung und Bewertung der Eignungsgespräche, die am Ende des Eignungspraktikums zwischen den Praktikanten und Mentoren bzw. Schulleitungen geführt werden. Die Schulleitungen eröffnen darüber hinaus die Perspektive auf die gesamte Schule. Der Fokus liegt hier vor allem auf Wirkungen und Ausstrahlungen, die das Eignungspraktikum auf die Praktikumschulen insgesamt haben. Weiterhin erhebt das Wuppertaler Projektteam im Rahmen eines qualitativ ausgerichteten Evaluationsteil mittels Einzel- bzw. Gruppeninterviews in zwei oder drei ausgewählten Schulen Gemeinsamkeiten und Differenzen innerhalb der unterschiedlichen Perspektiven der Schulleitungen, Mentorinnen und Mentoren und Praktikumssteilnehmenden.

Innerhalb dieser Einzelfallstudien wird die Einzelschule als Falleinheit betrachtet und die Auswahl der befragten Personen an dieser Einheit ausgerichtet. Dazu werden die Schulleitungen und die Mentorinnen und Mentoren mittels problemzentrierten Interviews zu ihren spezifischen Sichtweisen, Problemen und Bewertungen des Eignungspraktikums anhand eines Leitfadens befragt.

Implementierung und Evaluation von Mathematiktrainings im inklusiven Unterricht

Welches sind zentrale Kernkompetenzen, die für den Lernerfolg im Mathematikunterricht der Sekundarstufe instrumentell besonders wichtig sind und wie lassen sich diese effektiv und effizient fördern? Die erste Frage soll durch eine Analyse der relevanten Fachliteratur beantwortet werden, die zweite Frage durch eine Serie von inhaltlich koordinierten empirischen Studien, in denen Interventionen nach Merkmalen effektiven Unterrichts gestaltet, realisiert und empirisch evaluiert werden. Die Ergebnisse werden für die Schulpraxis zugänglich dokumentiert und aktiv disseminiert. In der ersten Phase des Forschungsprojekts werden durch eine Analyse der relevanten Fachliteratur zunächst die Kernkompetenzen identifiziert und operationalisiert, die für erfolgreiches Lernen im Mathematikunterricht der Sekundarstufe instrumentell besonders wichtig sind. Eine parallel erfolgende Analyse von quasi-experimentellen Studien zur Förderung mathematischer Kompetenzen wird Merkmale effektiven und effizienten Unterrichts bei Lernschwierigkeiten herausarbeiten. Diese Merkmale werden im Sinne einer evidenzbasierten Praxis in exemplarische Fördereinheiten zur Förderung der in der ersten Literaturanalyse identifizierten Kernkompetenzen konkretisiert. In der zweiten Phase werden die exemplarischen Fördereinheiten in inhaltlich abgestimmten und regional verteilten Versuchen an den Standorten der Projektpartner erprobt und einer ersten empirischen Evaluation sowie einer mathematikdidaktischen und sonderpädagogischen Revision unterzogen. Die überarbeiteten Fördereinheiten werden in der dritten Phase per Internet für interessierte Pädagoginnen und Pädagogen verfügbar gemacht und in Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte vorgestellt und aktiv disseminiert.

Leitung:

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Grünke,
Prof. Dr. Hennemann,
Heilpädagogische Fakultät der
Universität zu Köln

Prof. Dr. Franz Wember,
Sonderpädagogik-Fachbereich
der TU Dortmund

Prof. Dr. Clemens Hillenbrand,
Institut für Sonderpädagogik der
Universität Oldenburg

Laufzeit:

Januar 2012 bis Januar 2015

Drittmittelgeber:

Deutsche Telekom Stiftung

Deutsche Telekom Stiftung



Die Erprobung der Fördereinheiten in der zweiten Projektphase wird in kontrollierten, quasi-experimentell angelegten Einzelfallanalysen erfolgen, in denen jede individuelle Person als ihre eigene Kontrollperson fungiert. Weil die jeweils individuellen Lernvoraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten extrem variieren, bietet sich die intraindividuelle Effektmessung als Strategie der Datenerhebung und Datenanalyse an. Die Einzelfallstudien werden von den Projektpartnern an ihren Standorten durchgeführt und gegen Ende der zweiten Projektphase aggregiert und vergleichend bzw. zusammenfassend ausgewertet. Gleichzeitig wird an einem Standort eine Gruppenvergleichsstudie als ergänzende Forschungsstrategie realisiert, um die Ergebnisse der Einzelfallstudien mit den Effekten vergleichen zu können, die sich im interindividuellen Gruppenvergleich zeigen. Im Vordergrund des Projekts stehen der pädagogisch praktische Erkenntnisgewinn, die Herausarbeitung von Kernkompetenzen für den Mathematikunterricht auf der Sekundarstufe sowie die Erstellung, empirische Erprobung und Revision von gezielt entwickelten Einheiten und deren Dissemination in die aktuelle Schulpraxis. Zugleich hoffen die Projektpartner, mit der Realisierung von kontrollierten Fallstudien und deren aggregierter Auswertung neue Wege einer praxisnahen, den alltäglichen Unterricht an inklusiven Schulen begleitenden Forschung zu gehen, um auf diese Weise zum dringend benötigten forschungs-methodischen und unterrichtswissenschaftlichen Erkenntnisgewinn beizutragen, der die Umgestaltung des deutschen Schulsystems fundieren und zugleich kritisch begleiten sollte.

Self-regulation and emotional intelligence in adolescents and young adults in prison, a crosscultural study

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit der Justizvollzugsanstalt (JVA) Adelsheim werden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 19 Jahren mit dissozialem Verhalten untersucht. Dabei werden die Untersuchungsteilnehmer aus der JVA mit einer unauffälligen Kontrollgruppe verglichen. Zusätzlich werden in einer dritten Gruppe Jugendliche und junge Erwachsene mit externalisierenden Verhaltensstörungen untersucht. Von besonderem Interesse ist dabei, welche Ressourcen auf Seiten der jungen Menschen vorliegen müssen, damit die Reproduktion ungünstiger sozialer Prozesse unterbrochen werden kann. Diese Perspektive erhält besonderes Gewicht bzgl. zu entwickelnder Präventions- und Interventionsstrategien in diesem Feld.

Für die Zielgruppe bedeutsame protektive Kompetenzen finden sich in Modellen emotionaler Intelligenz (EI) wieder, wie es etwa Mayer, Salovey und Caruso bei der Testentwicklung des MSCEIT (Mayer-Salovey-Caruso Emotional Intelligence Test; Mayer, Salovey, Caruso, 2002) zugrunde gelegt haben:

- Wahrnehmung von Emotionen (z.B. Emotionen in Gesichtern identifizieren),
- Nutzung von Emotionen zur Unterstützung des Denkens (z.B. Emotionen identifizieren, die bestimmte Denkaufgaben bestmöglich unterstützen),
- Verstehen von Emotionen (z.B. Wissen, unter welchen Umständen emotionale Zustände wechseln und wie ein emotionaler Zustand in einen anderen übergeht) und
- Umgang mit Emotionen (z.B. Maßnahmen zur Veränderung des eigenen emotionalen Zustandes in bestimmten Situationen durchführen).

Leitung:

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Mitarbeiter/-in:

Frederik Boshold

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Michael Krezmien,
University of Massachusetts,
Amherst

Rainer Goderbauer

(Anstaltsleiter),
Justizvollzugsanstalt Adelsheim in
Baden-Württemberg

Laufzeit:

Januar 2012 bis Januar 2015

Drittmittelgeber:

Eriksen-Greising Stiftung

Zum Zusammenhang von K-ABC-Leistungsdaten, Migrationshintergrund und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Leitung:

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Mitarbeiter:

Dipl. Psych. Sören Lüdeke,
Philip Schaper (WHK)

Kooperationspartner:

Sozialpädiatrisches Zentrum
Wuppertal, Leitung: Herr PD Dr.
Peter Borusiak,
Dr. Wagner Stiftung

Laufzeit:

2011 bis 2013

Drittmittelgeber:

Sozialpädiatrisches Zentrum
Wuppertal, Dr. Wagner Stiftung

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Universität Wuppertal und dem sozialpädiatrischen Zentrum am Helios-Klinikum Wuppertal wurde eine Querschnittstudie mit bisher n=525 Kindern und Jugendlichen im Alter von 4-17 (226 Kinder mit und 166 Kinder ohne Migrationshintergrund, 188 Jungen und 60 Mädchen) zu Zusammenhängen zwischen kognitiven Leistungsdaten (Kaufmann-Assessment-Battery for Children, Melchers & Preuß, 2009), Migrationshintergrund und Ausmaß der Verhaltensauffälligkeiten (Child Behavior Checklist, Achenbach, 2000), durchgeführt. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erreichen niedrigere Leistungen im K-ABC, wobei der Zusammenhang durch Variablen wie dem sozioökonomischen Status moderiert wird (Biedinger, 2009). Die vorliegende Studie untersucht mit einfachen und multiplen Korrelationsanalysen, inwiefern der sozioökonomische Status der Eltern sowie die Beschulungssituation der Kinder (z.B. Besuch einer Förderschule) den Zusammenhang zwischen kognitiven Leistungen und Migrationshintergrund vermitteln. Mit einer hierarchischen Clusteranalyse werden die Kinder mit Migrationshintergrund anhand von kognitiven Leistungen, Verhaltensauffälligkeiten (CBCL-Score) und anderen Variablen gruppiert. Die Studie leistet einen Beitrag zur Klärung des Zusammenhangs zwischen kognitiven Leistungen und Migration und zur Identifikation von Risiko- und Schutzfaktoren für die kognitive und soziale Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund.

MINT-Lehrerbildung: eine Implementationsstudie zu den Wirkungen eines Innovationsprogramms an Universitäten

Die Lehrerbildung, insbesondere in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, wird an vielen deutschen Hochschulen vernachlässigt. Aus diesem Grund fördert die Deutsche Telekom Stiftung seit 2009 die MINT-Lehrerbildung an vier ausgewählten Hochschulen: die FU Berlin, die HU Berlin, die TU Dortmund und die TU München. Diese Universitäten haben sich in einem Hochschulwettbewerb mit ihren Konzepten für eine verbesserte Lehre in den MINT-Fächern durchgesetzt. Ziel des Projektes ist es, die Wirkungen dieses Förderprogramms an den vier Universitäten zu erforschen. Dabei liegt der Fokus auf den strukturellen Wirkungen, die sich innerhalb der dreijährigen Laufzeit herausbilden. Da in der Implementationsforschung ein großes Forschungsdefizit in Bezug auf strukturelle Veränderungen durch Innovationsprojekte besteht, leistet das Forschungsprojekt einen Beitrag zum Erkenntnisstand der Hochschulinnovationsforschung. Das Forschungsprojekt untersucht dabei drei Wirkungsdimensionen: die Verbreitung, die Tiefe und die Verantwortungsübernahme. Die Zielstellungen werden quantitativ und qualitativ in vier Teilstudien evaluiert. In Studie 1 findet eine quantitative Befragung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Fachbereiche an den Hochschulen statt, bei der die Wahrnehmung und Bewertung der Lehrerbildung sowie der MINT-Lehrerbildung erfasst wird. Studie 2 beinhaltet eine Analyse von Studierendenstatistiken und Daten aus der Verwaltung u.a. zu Einschreibzahlen und Abbruchquoten. Ergänzend dazu werden in Studie 3 Pressemeldungen zu den geförderten Konzepten der Projektuniversitäten analysiert. Im Rahmen von Studie 4 (qualitativer Evaluationsteil) werden mit den Hochschul- und Projektleitungen Gespräche über die Verankerung der Maßnahmen in der Universitätsentwicklung und der Sicherung der Nachhaltigkeit geführt.

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Stephanie Niehoff

Laufzeit:
Januar 2012 bis Januar 2014

Drittmittelgeber:
Deutsche Telekom Stiftung

Deutsche Telekom Stiftung



Teacher's attitudes and competences regarding inclusion; a representative crosscultural survey in Massachusetts (USA) and North Rhine Westfalia (Germany)

Leitung:

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Mitarbeiter/-in:

Bodo Przibilla

Kooperationspartner:

University of Massachusetts,
Amherst (USA)

Laufzeit:

Januar 2012 bis Januar 2015

Drittmittelgeber:

US Department of Education

Nicht erst seit Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2006 werden Möglichkeiten und Grenzen inklusiver Bildung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in den Unterricht aller Schülerinnen und Schüler auf internationaler Ebene kontrovers diskutiert. In Deutschland ist es seit 2009 politisches Ziel, Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung in gemeinsamen Lerngruppen zu unterrichten. Einzelne Studien fokussieren die Effekte sowohl integrativer als auch inklusiver Beschulung auf die akademische und sozial-emotionale Entwicklung der betreffenden Schülerinnen und Schüler. Obwohl einzelne Studienergebnisse eine Überlegenheit inklusiver vs. segregierender Beschulung dokumentieren, ist die Forschungslage auf Grund der Komplexität des Forschungsfeldes sowie mangelnder begrifflicher Klarheit und angesichts der wachsenden Herausforderungen an die beteiligten Institutionen und Akteure unzureichend. Widersprüchliche Forschungsergebnisse verweisen auf den hohen Bedarf an systematischer empirischer Begleitung inklusiver Schulentwicklung. Abgesehen von strukturellen Merkmalen des Bildungssystems werden insbesondere personale Eigenschaften der Lehrpersonen als moderierende Variablen erfolgreicher Inklusion angenommen. Haltungen und Einstellungen von Lehrpersonen gegenüber der Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit (spezifischen) Behinderungen sowie die praktischen Kompetenzen der Lehrpersonen, den Bedarfen der betreffenden Schülerinnen und Schülern mit Lern- und Verhaltensproblemen im Unterricht gerecht werden zu können, lassen sich als bedeutende Faktoren identifizieren.

Ein empirisches kooperatives Forschungsprojekt mit der University of Massachusetts Amherst erfasst inklusionsbezogene Einstellungen und Kompetenzen von Lehrpersonen im internationalen Vergleich. Das Forschungsdesign ist als Querschnittserhebung zweier repräsentativer Stichproben in Nordrhein-Westfalen und Massachusetts konzipiert und folgt einem multimethodologischen Ansatz: In einer international koordinierten Onlinebefragung mittels eines eigens konzipierten Erhebungsinstrumentes in deutscher und englischer Sprache werden Einstellungen, Haltungen und praktische Kompetenzen durch eine Kombination sowohl geschlossener als auch offener Fragestellungen und unter Vorgabe von Stimulus-Situationen erhoben und ausgewertet. Die Ergebnisse sind richtungsweisend im Hinblick auf die Professionalisierung der Lehrkräfte sowie in Bezug auf die Implementierung inklusiver Unterrichtskonzepte in beiden Bildungssystemen.

EIGENPROJEKTE

Sprachentransferunterstützung im Fremdsprachenunterricht

Leitung:

PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:

Zum Französischunterricht:

Prof. Dr. Hufeisen, TU Darmstadt

Prof. Dr. Schmelter,

Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Böhm-Kasper,

Universität Bielefeld

Zum Englischunterricht:

Prof. Dr. Hu & Dr. Plum,

Universität Hamburg

Laufzeit:

Januar 2011 bis Dezember 2017

Eigenprojekt

(DFG-Antrag in Vorbereitung)

Konzeption und Durchführung einer quasi experimentellen Untersuchung zur Implementierung von Mehrsprachigkeitskonzepten im Fremdsprachenunterricht. Die Analyse der Wirksamkeit von Sprachentransferunterstützung im Englisch und Französischunterricht wird im Hinblick auf ihre sprachlichen und interkulturell pädagogischen Wirkungen untersucht. Erste Pilotuntersuchungen sind inzwischen im Rahmen eines Forschungsberichts verfügbar und verweisen auf die positive sprachliche Wirkung von transferunterstützenden Aufgaben im Unterricht sowie auf die Motivierung der bislang entwickelten Sprachentransferaufgaben.

Videoanalyse zur Sprachentransferunterstützung im Englischunterricht

Leitung:

PD Dr. Kerstin Göbel

Laufzeit:

Januar 2011 bis Dezember 2014

Eigenprojekt

Qualitative Analyse der Videodaten der DESI-Hauptuntersuchung zur Sprachentransferunterstützung im Englischunterricht in Kooperation mit Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal. Ziel: Beispiele und Qualitätsdimensionen von Sprachentransferunterstützung herausarbeiten. Hier konnten erste Analyseergebnisse zeigen, dass die Langsamkeitstoleranz ein wichtiges Qualitätsmerkmal für sprachensensiblen Unterricht darstellt und dass Lehrpersonen selten und wenn überhaupt hauptsächlich auf die Verkehrssprache Deutsch transferieren.

Interkulturelle Kompetenz im Umgang mit Konfliktsituationen in der Schule

Dieses Vorhaben ist ein Lehrforschungsprojekt zu Konfliktbewältigung und Konfliktbelastung von Lehrpersonen in gemischtkulturellen Klassen und Schulen. Interviews mit Lehrkräften in Schulen der Wuppertaler Region werden durchgeführt. Das Forschungsprojekt wird in Kooperation mit Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt und verbindet auf diese Weise Forschungs- und Lehrziele miteinander. Inzwischen wurde ein Drittmittelantrag bei der German-Israeli-Foundation eingereicht, um die Fragestellung kulturübergreifend zwischen Deutschland und Israel zu untersuchen.

Leitung:
PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Buchwald,
Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Horenczyk,
Hebrew University Jerusalem

Prof. Dr. Tatar,
Hebrew University Jerusalem

Laufzeit:
Januar 2011 bis Dezember 2016

Eigenprojekt
(Antrag bei der German-Israeli Foundation in Vorbereitung)

Evaluation von Maßnahmen zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache

Evaluationsstudien zu DAZ Sprachförderansätzen zur Überprüfung der sprachlichen und motivationalen Qualität dieser Förderung. Es soll ein Forschungsantrag entstehen, der Sprachentransferunterstützung und Sprachförderung im DAZ Unterricht im Rahmen einer quasi experimentellen Studie untersucht.

Leitung:
PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:
Dr. Corinna Peschel

Laufzeit:
Januar 2011 bis Dezember 2013

Eigenprojekt

Begleitevaluation des Vorschultrainings „Ich kann’s“ und des Grundschultrainings „Ich & Du“

Leitung:

Prof. Dr. Susanne Buch

Mitarbeiter/-in:

Dr. Sabine Backes

Kooperationspartner:

Dipl. Sozpäd. Christa Flocke

Laufzeit:

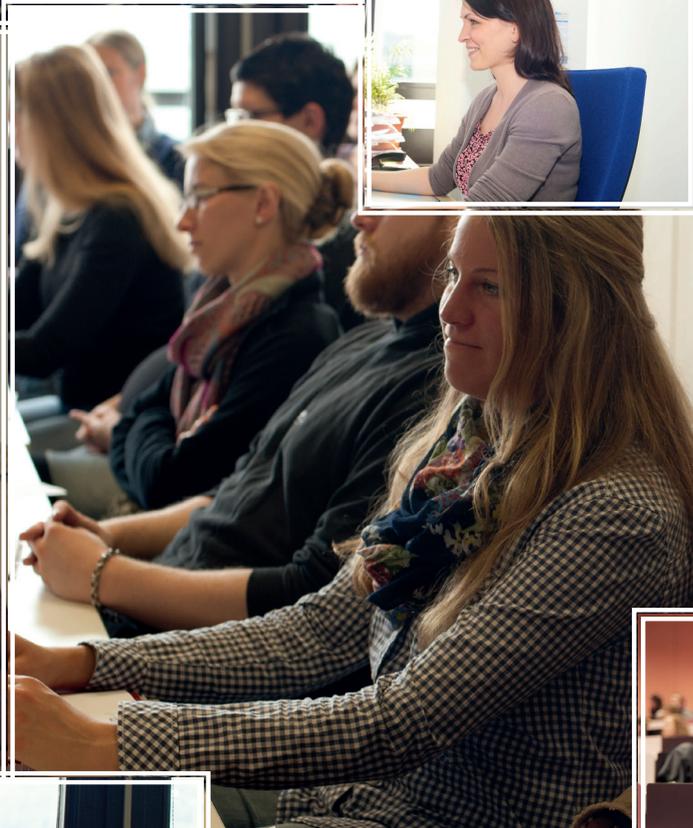
Juni 2012 bis Februar 2014

Eigenprojekt

Das Projekt Zielgruppe 5+ umfasst die im Raum Solingen angebotenen Teilprojekte „Ich kann’s“ und „Ich & Du“. Das Vorschultraining „Ich kann’s“ findet seit Ende 2008 in verschiedenen Kindergärten statt. Das Projekt hat die Förderung zentraler Kompetenzen für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule zum Ziel. Das Grundschulprojekt „Ich & Du“ knüpft daran an. Die Begleitforschung zum Projekt Zielgruppe 5+ besteht in einer Evaluation beider Projektbestandteile. In diesem Jahr fand eine erste formative Evaluation des Projekts „Ich kann’s“ statt. Im kommenden Jahr ist eine umfassendere Evaluation des Vorschultrainings geplant. Zudem ist eine Evaluation des Grundschulprojekts für 2013/14 in Planung.

ARBEITSGRUPPEN & MITGLIEDER 2012





Arbeitsbereiche

Pädagogische Diagnostik

Prof. Dr. Susanne Buch



Der Arbeitsbereich „Pädagogische Diagnostik“ beschäftigt sich in Forschung und Lehre mit einem breiten Spektrum von Themen, das von der Vermittlung methodischer Grundlagen über die Entwicklung und Überprüfung diagnostischer Verfahren bis zur Gestaltung von lernförderlichen Rückmeldungen reicht. Für Lehrkräfte sind diagnostische Informationen in allen Phasen des Unterrichts – von der Planung bis zur Evaluation – notwendig, um diesen adäquat zu gestalten. Diese enge Verbindung zwischen „lehren“, „fördern“ und „diagnostizieren“ steht auch im Mittelpunkt unserer Lehre in den Master of Education-Studiengängen. Die Veranstaltungen fokussieren dabei bestimmte Methoden der Informationsgewinnung (z.B. Beobachtungsmethoden), spezifische Lernausgangslagen (z.B. Diagnostik und Förderung hochbegabter Schüler/innen) oder spezifische Kompetenzbereiche (z.B. Diagnose und Förderung von Lesekompetenz). Übergeordnetes Ziel ist es, den Studierenden die wissenschaftlichen Grundlagen zur Gestaltung diagnostischer Prozesse im Unterricht zu vermitteln und sie zu befähigen, diagnostische Informationen kompetent zu nutzen. In der Forschung bearbeitet die Arbeitsgruppe neben Fragestellungen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik im engeren Sinne (z.B. zur Entwicklung diagnostischer Verfahren/Instrumente) auch damit verbundene allgemeinere pädagogisch-psychologische Fragestellungen insbesondere zu motivationalen Bedingungen (schulischen) Lern- und Leistungshandelns mittels quantitativ-empirischer und experimenteller Methoden. Dabei werden gleichermaßen grundlagen- wie anwendungsorientierte Fragestellungen verfolgt, die auch in gemeinsamen Projekten mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Disziplinen (z.B. aus den Fachdidaktiken) bearbeitet werden.

Schulpädagogik

Prof. Dr. Petra Buchwald



In diesem Arbeitsbereich werden unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Petra Buchwald und Mitarbeit von Martina Braasch verschiedenste Gebiete der Schulpädagogik behandelt. Ziel dabei ist es, den Studierenden das erforderliche theoretische und empirische Basiswissen sowie konkrete, praxisnahe Handlungsanweisungen für verschiedene Episoden des Unterrichts zu vermitteln. Im Rahmen der Lehrerbildung und für das spätere Berufsleben sollen so die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben werden, durch die ein selbstbewusstes und zielorientiertes Unterrichtshandeln möglich wird. Hierbei bilden drei zentrale Arbeitsfelder die thematischen Schwerpunkte der Arbeitsgruppe Schulpädagogik: Empirische Bildungsforschung, Unterrichtsdidaktik sowie schulische Belastungen mit dem Fokus Stressbewältigung. In der Lehre werden Studierende in die Grundlagen der empirischen Unterrichtsforschung sowie Grundschuldidaktik eingeführt. Seminarthemen sind dabei vor allem die Unterrichtsgestaltung in der Grundschule, individuelle Förderung sowie interkulturelles Lernen. Weiterhin werden die Grundlagen und Besonderheiten der Kommunikation im Unterricht, der Lehrer-Schüler-Interaktion sowie der Stress und Stressbewältigung in der Schule behandelt. Schließlich werden neben Kursen zur Vorbereitung des Praxissemesters für angehende Grundschullehrkräfte auch die Neuen Medien und ihr Einsatz im Unterricht, insbesondere in Hinblick auf eine zu entwickelnde Medienkompetenz bei Schülerinnen und Schülern, thematisiert. Forschungsansätze der Arbeitsgruppe Schulpädagogik befassen sich im Rahmen des Projekts Chan.ge (in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Prof. Schuchart) z.B. mit Beratungsprozessen bei Übergangentscheidungen von Schülerinnen und Schülern nach der Sekundarstufe II. Vor dem Hintergrund der Chancen-

gerechtigkeit sollen die Effekte von speziellen Beratungsmaßnahmen bei Lernende aus bildungsfernen Schichten auf deren Motivation zur Aufnahme eines Studiums untersucht werden.

Ein weiteres Forschungsfeld der AG umfasst das weite Feld der schulischen Belastungen auf Seiten von Lehrkräften und Schülern. Hier werden u.a. Stress und Stressbewältigung in kooperierenden Lehrerkollegien erforscht oder Stress und Coping in interkulturellen Schulsettings. Weitere Studien zielen darauf ab, das Potential zur Anhäufung und Aufrechterhaltung sozialen Kapitals innerhalb von sozialen Online Netzwerken zu eruieren, um dort etwaige Stressbewältigungsprozesse nachzuweisen.

Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

Dr. Kerstin Göbel (Vertretungsprofessur)



Sprachliche Heterogenität innerhalb einer Gesellschaft ist normal, und dass Zwei- oder Mehrsprachigkeit ein erstrebenswertes Ziel schulischer Bildung ist, gilt heute mehr oder weniger als unumstritten. Dennoch erscheinen Schülerinnen und Schülern, die neben der deutschen Sprache eine oder mehrere weitere Familiensprache(n) sprechen, noch immer als bildungsbenachteiligt. Kinder mit Zuwanderungsgeschichte werden häufiger verspätet eingeschult als Kinder ohne Migrationshintergrund und schneiden in Schulleistungsstudien noch immer schlechter ab. Zudem verlassen sie die Schule/ bleiben sie häufiger als Kinder und Jugendliche ohne Zuwanderungsgeschichte ohne Schulabschluss, besuchen häufiger Hauptschulen, jedoch seltener Gymnasien, beginnen seltener ein Studium und brechen sowohl eine berufliche Ausbildung als auch ein Studium häufiger ab. Die systematische Beschreibung, Erklärung und v.a. die Milderung solcher Bildungsbenachteiligungen bzw. Barrieren sind das Ziel des Arbeitsbereichs 'Mehrsprachigkeit in der Schule'. Unsere Arbeit betrachtet

Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource und zielt sowohl in Lehre als auch in Forschung auf einen sozial gerechten und konstruktiven Umgang mit migrationsbedingter sprachlicher Heterogenität in Kindergarten und allgemeinbildenden sowie beruflichen Schulen. Schwerpunkte dieses Lehr- und Forschungsgebiets sind u.a. Fragen nach sprachlichen Anforderungen in der Schule und danach, wie Mehrsprachigkeit und interkulturelles Lernen in der Schule systematisch gefördert werden können. Wir beschäftigen uns daher u.a. mit Modellen und empirischen Ergebnisse der sprachbezogenen Migrations- und Akkulturationsforschung sowie der interkulturellen Kommunikation. Da jede Schulform und jedes Unterrichtsfach eigene sprachliche Anforderungen und Lerninhalte mit sich bringen, bilden weitere Schwerpunkte unserer Lehr- und Forschungsinteressen Konzepte und Modelle der Deutsch-als-Zweitsprache-Förderung in allen Unterrichtsfächern. So versuchen wir herauszuarbeiten, wie Lese- und Schreibprozesse in allen Fächern systematisch gefördert werden können, welche Unterstützungsmaßnahmen hier erfolgreich sind und wie sprachliche Kompetenzen und Kenntnisse - auch im Bereich Grammatik und Wortschatz - optimal vermittelt und v.a. gelernt werden. Hier interessieren uns etwa auch sprachliche Förderansätze im Bereich der beruflichen Bildung und sprachliche Strukturen unterrichtsfachspezifischer Textsorten. Nicht zuletzt bilden dabei Aspekte der Sprachdiagnostik eine Grundlage. In der Lehre sollen die Studierenden mit zentralen Modellen, empirischen Forschungsergebnissen und Methoden des Deutschen als Zweitsprache, der Mehrsprachigkeitsforschung sowie der Migrations- und Akkulturationsforschung vertraut gemacht werden. Sie sollen weiterhin Konzepte und Methoden interkulturellen Lernens kennenlernen. Vertiefend geht es um Grundlagen der Sprachdiagnostik und der Sprachförderung in verschiedenen Lernbereichen (etwa Lesen, Texte schreiben, Grammatikunterricht, (Fach-)Wortschatzarbeit). Sprachförderung ist wichtige Aufgabe aller Unterrichtsfächer. Dabei sollen auch die Herkunftssprachen mehrsprachiger Schüler/-innen als Ressource in den Blick kommen.

Hierzu wird von uns für alle Lehramtsstudierende das Modul „Deutsch für Schüler/-innen mit Zuwanderungsgeschichte“ angeboten. Dieses Modul besteht aus der Vorlesung „Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität in der Schule“ sowie aus einem frei zu wählenden Seminar zu einem

sprachdidaktischen Schwerpunkt. Sowohl Vorlesung als auch Seminare werden jedes Semester angeboten. Im Arbeitsbereich werden Forschungen u.a. zu den folgenden Bereichen betrieben:

Erhebung und Analyse von Leistungen und (Sprach-) Kompetenzen mehrsprachiger Schüler/-innen, Untersuchungen zu sprachlichen Anforderungen z.B. in der Schule, Entwicklung und Überprüfung didaktischer Konzepte zur Sprachförderung, Implementation mehrsprachigkeitsdidaktischer Methoden im Unterricht und Evaluation der sprachbezogenen und sprachsensibilisierenden Wirkungen auf die Schülerinnen und Schüler und die Beurteilung von Modellen und Zielen interkulturellen Lernens im Unterricht.

Empirische Schulforschung

Prof. Dr. Kathrin Fussangel



Der Arbeitsbereich „Empirische Schulforschung“ thematisiert mit seiner inhaltlichen Ausrichtung die Ebene der Schule innerhalb des Bildungssystems. Im Zuge der in den vergangenen Jahren begonnenen und stets anhaltenden Veränderungen des Bildungssystems stellt sich für die einzelne Schule die Frage, wie neue Prozesse institutionalisiert und die Qualität von Schule weiterentwickelt werden können. Ein Schwerpunkt des Arbeitsbereiches Empirische Schulforschung liegt somit in der Analyse von Prozessen auf der Ebene der einzelnen Schule.

Dabei geht es sowohl um die Erforschung der Prozesse selber als auch um die Erarbeitung von Maßnahmen der Schulentwicklung, die es den Schulen ermöglichen, ihre Arbeit zu optimieren und letztendlich ihren Unterricht zu verbessern. Die Forschungsmethoden sind sowohl qualitativ als auch quantitativ. Inhaltliche Schwerpunkte des Arbeitsbereiches „Empirische Schulforschung“ sind zurzeit Fragen der Ganztagschulentwicklung, der schulischen (v.a. auch interprofessionellen) Kooperation sowie der Belastung und Beanspruchung von Lehrkräften. Des Weiteren

beschäftigen wir uns mit Innovationen im schulischen Bereich und mit der Frage, wie diese nachhaltig in der Schule verankert und von den Lehrkräften umgesetzt werden können. In der Lehre sind die Mitglieder des Arbeitsbereiches schwerpunktmäßig in den Master of Education-Studiengängen vertreten. Im Modul Bildungsforschung und Schulentwicklung ist die Professur v.a. für Seminare in dem Bereich Schulentwicklung verantwortlich. Des Weiteren sind wir an den Vor- und Nachbereitungen des Praxissemesters beteiligt. Einzelne Veranstaltungen werden auch im kombinatorischen Bachelor angeboten (Modul Entwicklung und Biografie sowie bildungswissenschaftliche Veranstaltungen im Optionalbereich). Im Bereich der Forschung liegt ein derzeitiger Schwerpunkt auf der Untersuchung verschiedener Kooperationsprozesse in Ganztagschulen (s. auch Forschungsprojekte des IfB). Im Fokus stehen dabei die Kooperation zwischen Lehrerinnen und Lehrern und dem weiteren pädagogischen Personal an Ganztagsgrundschulen. Theoretische Grundlage dieser Forschung sind Ansätze, die sich mit der Frage beschäftigen, wie verschiedene Personen bei einer kooperativen Tätigkeit eine gemeinsame Wissensbasis aufbauen, um so ihr Handeln aufeinander abzustimmen. Im Rahmen des Ganztags interessiert uns in diesem Zusammenhang die Frage, wie sich die verschiedenen Personengruppen gegenseitig Feedback über ihre Arbeit geben und ob die Kooperation Auswirkungen hat; als Zielvariable betrachten wir hier die Übergangsempfehlungen sowie die durchgeführten Förderangebote. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt des Arbeitsbereiches beschäftigt sich mit der Frage, wie innovative Schul- und Unterrichtskonzepte implementiert und nachhaltig verankert werden. Hier untersuchen wir z.B. die Einstellungen und Erwartungen verschiedener Personen (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern). In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage, wie Lehrkräfte sich effektiv über ihre berufliche Laufbahn hinweg weiterbilden können.

Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung

Prof. Dr. Cornelia Gräsel



Die Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung legt den Schwerpunkt auf die Analyse individueller Lernprozesse sowie auf die Optimierung von Lernprozessen und -ergebnissen durch die Gestaltung von Lernumgebungen. Mit diesem Schwerpunkt ist Pädagogische Psychologie eine wichtige Grundlage für die Lehr-Lernforschung, aber es besteht auch eine große Nähe zu den Fachdidaktiken. Ein Spezifikum der Wuppertaler Lehr-Lernforschung besteht darin, dass die individuellen Lernprozesse in Beziehung zu den Bedingungen an den jeweiligen Schulen bzw. zu den Rahmenbedingungen analysiert werden. Dies entspricht der Grundidee des Instituts für Bildungsforschung, die drei Ebenen „Unterricht - Schule - Bildungssystem“ immer in ihren wechselseitigen Einflüssen in den Blick zu nehmen. Beispielsweise ist es ein Forschungsschwerpunkt, zu analysieren, wie die Kooperation von Lehrkräften auf der Ebene der Einzelschule das Unterrichtsgeschehen beeinflusst. Zunächst wurde ein Ansatz entwickelt, der drei Formen von Kooperation unterscheidet. In empirischen Studien konnte gezeigt werden, dass für die Veränderung des Unterrichts die engste Form der Zusammenarbeit, die wir als Kokonstruktion bezeichnen, am bedeutsamsten ist. Gleichzeitig ist das die Form von Kooperation, die am seltensten auftritt – und auch nicht einfach anzuregen und zu unterstützen ist. Ein zweites Thema der Wuppertaler Lehr-Lern-Forschung ist die Verbreitung von Neuerungen des Unterrichts (Unterrichtsinnovationen) an Schulen. Wir untersuchen z.B., wie sich inhaltliche oder methodische Innovationen an Schulen verbreiten und was die Verbreitung unterstützt oder behindert. Schließlich gehen wir seit mehreren Jahren im Rahmen eines Projektes in einem DFG-Schwerpunktprogramm der Frage nach, wie Grundschullehrkräfte für einzelne Schülerinnen und Schüler Übergangsempfehlungen treffen.

Wir untersuchen, welche Informationen sie für diese Entscheidung berücksichtigen, wie sie diese Informationen gewichten – und welche (Fehl-)Entscheidungen sie treffen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sollen in Module für die Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen einfließen.

Methoden in der Bildungsforschung

**Jun.-Prof. Dr. Viola Hartung-Beck und
Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch**



Die theoretischen Schwerpunkte des Arbeitsbereichs „Methoden in der Bildungsforschung“ bilden die soziologisch sowie erziehungswissenschaftlich ausgerichtete Bildungsforschung und insbesondere auch die Evaluationsforschung. Methodologische Schwerpunkte innerhalb der Forschung stellen Fragen in Bezug auf die Triangulation qualitativer und quantitativer Verfahren, den Einsatz von qualitativen Erhebungsverfahren bei Kindern und Jugendlichen sowie die Validierung von qualitativen Ergebnissen zur Rekonstruktion von schulischen Organisationen dar sowie Aspekte und Probleme der fragebogenbasierten Erfassung und Modellierung von Konstrukten der Schulforschung. Ziele des Arbeitsbereichs sind einerseits die Vermittlung von quantitativen und qualitativen Methoden für Studierende und Doktoranden der School of Education, das beinhaltet insbesondere (forschungs-)methodische Beratungen bei methodologischen sowie anwendungsbezogenen Problemstellungen; andererseits die (Weiter-)Entwicklung von quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden unter methodologischen und wissenschaftstheoretischen Gesichtspunkten. Der Arbeitsbereich beschäftigt sich in der Lehre mit der Vermittlung eines großen Spektrums an Erhebungs- und Auswertungsmethoden der empirischen Sozial- und Bildungsforschung. Hiermit sollen den Stu-

dierenden Möglichkeiten eröffnet werden, neben der Beurteilung der Güte vorhandener empirischer Studien auch eigene kleine empirische Studien (z.B. für die Masterthesis) durchführen zu können. Die Forschung des Arbeitsbereichs erstreckt sich über ein Spektrum von Fragen der Professionalisierung von Lehrkräften in Zusammenhang mit schulischer Organisationsforschung – hier insbesondere die Frage nach der Wirkung des evidenzbasierten Steuerungsparadigmas innerhalb des Schulsystems – weiterhin von Fragen nach der Wirksamkeit von Praxiselementen der neuen Lehrerausbildung wie dem Eignungspraktikum in NRW, sowie Fragen der allgemeinen Schulforschung und der Ganztagschulforschung – wie beispielsweise der Gestaltung von Ganztagsangeboten.

Rehabilitationswissenschaften

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp



Der Arbeitsbereich Rehabilitationswissenschaften bezieht sich im Rahmen seiner Lehr- und Forschungsaufgaben auf die Zielgruppe der Kinder- und Jugendlichen mit speziellen Bedürfnissen und ihre Bezugssysteme. Insbesondere werden die Bereiche der Entwicklungs- sowie der Lern-/ Leistungs- und sozial-emotionalen Probleme in den Blick genommen und thematisch auf einer empirischen entwicklungswissenschaftlichen Grundlage mit Bezug auf die verschiedenen Manifestationsformen, Erklärungsmodelle und Unterstützungs- bzw. Interventionsmöglichkeiten bearbeitet. Dies erfolgt sowohl akademisch als auch praktisch im Arbeitsbereich eigenen „Entwicklungswissenschaftlichen Ambulatorium für das Kindes- und Jugendalter“, in dem Studierenden im Rahmen praxisorientierter Lehrveranstaltungen Grundlagen und Routinen praktischer Diagnostiken und Förderungen mit beeinträchtigten Kindern und

Jugendlichen vermittelt werden. In Deutschland ist es seit 2009 politisches Ziel, Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen in einem inklusiven Setting in gemeinsamen Lerngruppen zu unterrichten. An der Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems in NRW und darüber hinaus ist der Arbeitsbereich forschungsbezogen (s.u.) beteiligt und berücksichtigt dies auch in entsprechenden Lehrveranstaltungen. In der Lehre sind neben dem Lehrstuhlinhaber drei wissenschaftliche Mitarbeiter und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin im Umfang von insgesamt 17 Semesterwochenstunden engagiert. Inhaltlich wird die Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen sowie empirisch fundierte Erklärungsansätze und Möglichkeiten der Diagnostik und evidenzbasierter Förderungen bei problematischen Entwicklungsverläufen behandelt. Die Lehrinhalte korrespondieren mit verschiedenen Forschungsprojekten. So erfasst ein empirisches, kooperatives Forschungsprojekt mit der University of Massachusetts (USA) auf Grundlage zweier repräsentativer Stichproben in Nordrhein-Westfalen und Massachusetts inklusionsbezogene Einstellungen und Kompetenzen von Lehrpersonen im internationalen Vergleich. Die Ergebnisse sind richtungsweisend im Hinblick auf die Professionalisierung der Lehrkräfte sowie in Bezug auf die Implementierung inklusiver Unterrichtskonzepte in beiden Bildungssystemen. Eine multizentrische Evaluationsstudie kontrolliert (in Kooperation mit der Universität zu Köln, der TU Dortmund und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) die Implementierung und Evaluation von Mathematiktrainings im inklusiven Unterricht.

Grundlagen bezogen sind Querschnittstudien zu Aspekten der Selbstregulation und der Bewältigung normativer Entwicklungsaufgaben bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit unterkontrolliertem Problemverhalten (Dissozialität/Delinquenz; ADHS).

Die Forschungsaktivitäten des Arbeitsbereichs sind stets in Forschungsverbänden organisiert. So wird derzeit eine Studie in Kooperation mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum der Stadt Wuppertal zum Zusammenhang von K-ABC-Leistungsdaten, Migrationshintergrund und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit gemeinsamen Publikationen erfolgreich abgeschlossen.

Empirische Bildungsforschung

Prof. Dr. Claudia Schuchart



Ziele des Arbeitsbereichs: Das Ziel des Forschungsschwerpunktes ist ein besseres Verständnis der Genese von Bildungsungleichheiten im komplexen Zusammenwirken von Individuen, Institutionen und Strukturen. In Orientierung an einer Unterscheidung von Boudon (1974) werden Bildungsungleichheiten als Ergebnis eines primären (Leistungsdifferenzen) und eines sekundären (Entscheidungsdifferenzen) Herkunftseffektes verstanden. Über Boudon hinausgehend wird die Genese dieser Effekte aber als das Ergebnis des Zusammenwirkens von gesellschaftlicher, schulischer und Individualebene verstanden. So ist die Entwicklung von schichtspezifischen Leistungsdifferenzen nicht nur durch die Sozialisationsbedingungen in den Familien zu erklären, sondern auch über die Lernangebote im Unterricht, die von Schülern in Abhängigkeit von ihren Vorerfahrungen unterschiedlich genutzt werden. Das Verständnis des Zusammenhangs von sozialer Herkunft und Bildungsentscheidungen bleibt unvollständig, wenn Erwägungen von Eltern und Schülern nicht explizit in Abhängigkeit von Struktur des Bildungssystems untersucht werden. Die Betrachtung dieser komplexen Zusammenhänge erfordert eine interdisziplinäre Herangehensweise. So werden am Arbeitsbereich neben soziologischen auch psychologische, fachdidaktische und ökonomische theoretische Ansätze und Methoden genutzt.

Schwerpunkte des Arbeitsbereichs (Forschung): Orientiert an diesem grundsätzlichen Verständnis von Bildungsungleichheiten ergeben sich 3 Forschungsschwerpunkte des Arbeitsbereichs. In einem ersten Schwerpunkt wird die Bedeutung von unterrichtlichen Merkmalen wie Aufgabenformaten oder der Lehrer-Schülerinteraktion für die Entstehung schichtspezifischer Leistungsdifferenzen verfolgt. In einem zweiten Schwerpunkt wird die Bedeutung der Institution Schule und ihrer Akteure - Lehrer/-innen, peers - für die Genese von Bildungsabsichten und -entscheidungen

(für die Weiterführung der Schullaufbahn, aber auch für den Abbruch) untersucht. In einem dritten Schwerpunkt wird gefragt, welche Bedeutung die Strukturen des Bildungssystems für die Entwicklung von Ungleichheiten in der Bildungsteilhabe und, in der Verlängerung, für Ungleichheiten in den Lebenschancen und -risiken besitzen. Lehre des Arbeitsbereichs: Auf der Grundlage des Lehrkonzeptes des Instituts für Bildungsforschung ist es Aufgabe des Arbeitsbereichs, in die Strukturen des Bildungssystems einzuführen und deren allgemeine als auch gruppenspezifische Bedeutung für Lehr-Lernprozesse und Bildungsergebnisse auf der Schul- und Individualebene zu vermitteln. Dabei werden das allgemeinbildende wie auch das berufliche Schulwesen in den Blick genommen. Zentrales Element in den Lehrveranstaltungen ist die kritische Auseinandersetzung mit empirischen Ergebnissen der Bildungsforschung.

Professuren

Prof. Dr. Susanne Buch

Professur für Pädagogische Diagnostik

Prof. Dr. Petra Buchwald

Professur für Schulpädagogik

Prof. Dr. Kathrin Fussangel

Professur für Empirische Schulforschung

Dr. (habil) Kerstin Göbel

Vertretungsprofessur Deutsch für Schülerinnen
und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Professur für Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung

Jun.-Prof. Dr. Viola Hartung-Beck

Juniorprofessur für qualitative Methoden
in der Bildungsforschung

Prof. Dr. Friedrich Linderkamp

Professur für Rehabilitationswissenschaften

Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch

Juniorprofessur für quantitative Methoden
in der Bildungsforschung

Prof. Dr. Claudia Schuchart

Professur für Empirische Bildungsforschung

Prof. Dr. Horst Weishaupt (beurlaubt)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und wissenschaftliche Hilfskräfte

Dr. phil. Sabine Backes

Dipl.-Psych. Ines Böhmer (geb.Nölle)

Dipl.-Psych. Frederik Boshold

Anna-Lena Buck

Laura Diepenbeck

Dr. Imke Dunkake

Silvio Geßner

Jana Giesen

Dr. Sylvia Goldstraß

Carina Grewe

Jeanette Hanebeck

Carolin Heckersbruch

Catie Keßler

Franziska Korn

Sarah Koska

Wolf-Dieter Lettau

Dipl.-Psych. Sören Lüdeke

Dipl.-Päd. Stefanie Morgenroth

Dipl.-Soz.Wiss., Dipl.-Arb.Wiss. Aneta Nickel

Stephanie Niehoff

Dr. Corinna Peschel

Sarah Piel

Bodo Przibilla

Dr. Matthias Rürup

Philipp Schaper

Bettina Scheidt

Dr. Judith Schellenbach-Zell

Dr. Sabine Schlag

Anke Schmitz

Anne Schneider M.A.

Melanie Schöppe

Carolin Schoppe

Martina Schümer

Jenny Stacker

Jennifer Steckel

Jasmin Stückrath

Carolin Stursberg

Kati Trempler

Saskia Wolff

Studentische Hilfskräfte

Andreas Baumelt
Juliane Berns
Bettina-Jeanette Bierwirth
Stephanie Bingen
Lisa-Marie Borgmann
Katharina Celik
Carolin Denker
Lara Ehlis
Daniel Engel
Annika Feiter
Christiane Feuser
Caterina Froehlich
Mirjam Heinle
Verena Henßen
Simon Hermans
Jana-Eileen Hüsmert
Michael Josef Jans
Anna Junghans
Jasmin Kamlah
Melek Keskin
Hannah Kleen
Jennifer Knebel
Katja Krempel
Christian Möller
Stefania Moormann

Johanna Morguet
Bettina Müller-Raddatz
Rhea Püttmann
Frederik Rammes
Kristina Ritz
Michael Rochnia
Daniel Schmitz
Sabrina Schneider
Johanna Steffler
Natalia Tittel
Norman Töpfer
Larissa Unland
Marcel Voldrich
Anja Voßschmidt
Vera Wildförster
Julia Willner

IT- Team

Melanie Richter
Daniel Schnäbelin
René Schreier
Jörg Steinebach

Sekretariate

Astrid Bremkamp
Ulrike Gürtzgen
Lisa Marie Mühlenbeck (geb. Schreiner) in Elternzeit
Gabriele Prinz, M.A.
Anja Zeidler



Mitarbeiter/-innen des ISL (Servicebereich der School of Education)

Dr. Michaela Heer - Geschäftsführerin
Dr. Eva Parusel - Praktikumsmanagerin
Dipl. Päd. Gisela Forstbauer - Praktikumsmanagerin
Silvio Gessner - Lehrbeauftragter
Stefanie Krivsky-Velten - Koordination Kombi BA und Teilstudiengang 3 - Optionalbereich
Stefanie Jansen
Danah Lamsfuß
Monika Quabeck-Gleser
Stephanie Bingen - SHK
Jasmin Kamlah - SHK
Willi Steffler - SHK
Norman Töpfer - SHK

EHRUNGEN, PREISE, QUALIFIKATIONEN UND FUNKTIONEN 2012

Habilitationen

Dr. Kerstin Göbel



Dr. Kerstin Göbel

Das Institut für Bildungsforschung in der School of Education der Bergischen Universität Wuppertal hat Frau Dr. Kerstin Göbel im März 2012 aufgrund ihrer Habilitationsschrift „Analyse und Förderung von interkultureller Kompetenz und Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht“ sowie aufgrund eines wissenschaftlichen Vortrags mit anschließendem Kolloquium und einer studiengangbezogenen Lehrveranstaltung die Lehrbefähigung (venia legendi) für das Fach „Erziehungswissenschaft“ verliehen.

Mitglied in der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen

Professorin Cornelia Gräsel gehört Expertengremium an.



Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Foto: WZ

Professorin Cornelia Gräsel wurde für drei Jahre als stimmberechtigtes Mitglied in die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) berufen. Das hochrangige Expertengremium berät die niedersächsische Landesregierung und landesfinanzierte Wissenschaftseinrichtungen in Fragen der Wissenschafts- und Forschungspolitik.

Cornelia Gräsel tritt die Nachfolge von Prof. Elmar Tenorth (Humboldt-Universität Berlin) an, der seinen Posten aus Altersgründen aufgegeben hat. Die elf stimmberechtigten Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die außerhalb Niedersachsens tätig sind und gemeinsam ein möglichst breites Spektrum der großen Wissenschaftsbereiche (Natur-, Ingenieur-, Lebens-, Sozial- und Geisteswissenschaften) abdecken.

Quelle: <http://www.wz-newsline.de/lokales/wuppertal/bildungstipps-fuer-das-land-niedersachsen-1.1205448>

Forschungsarbeit gewinnt Posterpreis für Arbeit zur Motivation von Lehrkräften



Dr. Judith Schellenbach-Zell

Dr. Judith Schellenbach-Zell und Frederik Podschun vom Institut für Bildungsforschung in der School of Education haben auf der 77. Tagung der „Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung“ (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Bielefeld den 2. Posterpreis gewonnen.

Thema des prämierten Beitrags war die „Motivation von Lehrkräften bei der Korrektur von Klassenarbeiten“, einem Forschungsprojekt am Institut für Bildungsforschung, in dessen Rahmen Frederik Podschun seine Masterthesis verfasste.

Das Projekt untersuchte, welche Strategien Lehrkräfte bei wenig geliebten Tätigkeiten wie der Korrektur von Klassenarbeiten einsetzen, um ihre Motivation aufrecht zu erhalten. Die Jury aus hochrangigen Wissenschaftlern/-innen der Empirischen Bildungsforschung lobte vor allem die innovative Fragestellung und originelle Methodik des Projektes.

(Quelle: http://www.presse-archiv.uni-wuppertal.de/2012/1004_schellenbach.html)



VERÖFFENTLICHUNGEN DER INSTITUTSMITGLIEDER 2012

Zeitschriften mit Peer-Review-Verfahren

- Böhmer, I., Gräsel, C., Hörstermann, T., & Krolak-Schwerdt, S. (2012). Die Informationssuche bei der Erstellung der Übergangsempfehlung: die Rolle von Fallkonsistenz und Expertise. *Unterrichtswissenschaft, 40*(2), 140-155.
- Dunkake, I., Kiechle, T., Klein, M., & Rosar, U. (2012). Schöne Schüler, schöne Noten? Eine empirische Untersuchung zum Einfluss der physischen Attraktivität von Schülern auf die Notenvergabe durch das Lehrpersonal. *Zeitschrift für Soziologie, 41*(2), 142-161.
- Krolak-Schwerdt, S., Böhmer, M., & Gräsel, C. (2012). Leistungsbeurteilung von Schulkindern: Welche Rolle spielen Ziele und Expertise der Lehrkraft? *Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 44*(3), 111-122.
- Reichle, B., Backes, S., & Dette-Hagenmeyer, D. E. (2012). Positive parenting the preventive way: Transforming research into practice with an intervention for new parents. *European Journal of Developmental Psychology, 9*, 33-46.
- Schneider, K., Schuchart, C., Weishaupt, H., & Riedel, A. (2012). The effect of free primary school choice on ethnic groups: Evidence from a policy reform. *European Journal of Political Economy, 28*(4), 430-444.
- Schuchart, C. (2012). School social capital and secondary education plans. *Educational Studies, Educational Studies, 39*(1), 29-42.
- Schuchart, C. (2012). Upward mobility among secondary education students: The decision to obtain a better certificate. *European Journal of Psychology of Education, 28*(2), 201-221.
- Schuchart, C., Schneider, K., Weishaupt, H., & Riedel, A. (2012). Welchen Einfluss hat die Wohnumgebung auf die Grundschulwahl von Eltern? Analysen zur Bedeutung von kontextuellen und familiären Merkmalen. *Empirische Pädagogik, 26*(4), 505-535.
- Weishaupt, H., & Huth, R. (2012). Was wissen wir über Bedingungen der Lehrertätigkeit? *Pädagogik, 64*(3), 42-47.

Beiträge in Herausgeberwerken

- Buchwald, P., & Hobfoll, S. E. (2012). Die Theorie der Ressourcenerhaltung: Implikationen für den Zusammenhang von Stress und Kultur. In Tobias Ringeisen, Petia Genkova & F. T. Leong (Hrsg.), *Handbuch Stress und Kultur - Interkulturelle und kulturvergleichende Perspektiven* (S. 123-134). Berlin: Springer.
- Dannehl, P., Glaß, J., & Rürup, M. (2012). Wie wahrscheinlich ist Walden III? Projektionen aus der Gegenwart. In ders. (Hrsg.), *Walden III*. (S. 84-107). Hamburg: Helmut-Schmidt-Universität.
- Döbert, H., & Weishaupt, H. (2012). Bildungsmonitoring. In A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.), *Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung: Empirische Befunde und forschungsmethodische Implikationen* (Vol. 1 Educational Governance Band 9, S. 155-173). Wiesbaden: Springer VS.
- Fischer, N., Radisch, F., Theis, D., & Züchner, I. (2012). Ausbauqualität von Ganztagschulen - Theorien, empirische Ergebnisse, Maßnahmen. *Gutachten im Auftrag der SPD-Bundestagsfraktion*. DIPF. Frankfurt am Main.
- Fussangel, K., & Gräsel, C. (2012). Lehrerkooperation aus der Sicht der Bildungsforschung. In E. Baum, T.-S. Idel & H. Ullrich (Hrsg.), *Kollegialität und Kooperation in der Schule. Theoretische Konzepte und empirische Befunde* (S. 29-40). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Göbel, K. (2012). Beobachtungsschemata. In K.P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki, & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Lexikon der Erziehungswissenschaft - Fachgebiet Forschungsmethoden* (S.108-109). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gräsel, C., Bormann, I., Schütte, K., Trempler, K., Fischbach, R., & Asseburg, R. (2012). Perspektiven der Forschung im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung - Beiträge der Bildungsforschung*. Bonn.
- Kerst, C., Rauschenbach, T., Weishaupt, H., Wolter, A., & Züchner, I. (2012). Studienabschlüsse und Arbeitsmarkt. In W. Thole, H. Faulstich-Wieland, K.-P. Horn, H. Weishaupt & I. Züchner (Hrsg.), *Datenreport Erziehungswissenschaft 2012 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)* (S. 99-135). Opladen: Barbara Budrich.
- Lambrecht, M., & Rürup, M. (2012). Bildungsforschung im Rahmen einer evidence based policy: Das Beispiel „Schulinspektion“. In A. Wacker, U. Maier & J. Wissinger (Hrsg.), *Schul- und Unterrichtsreform durch ergebnisorientierte Steuerung – Empirische Befunde und forschungsmethodologische Implikationen*. (S. 57-77). Wiesbaden: Springer VS.
- Linderkamp, F. (2012). Ein lerntheoretischer Zugang zu schulvermeidendem Verhalten. In H. Ricking & G. C. Schulze (Hrsg.), *Schulabbruch – ohne Ticket in die Zukunft* (S. 191-201). Bad Heilbrunn: Klinkhardt-Verlag.
- Linderkamp, F. (2012). Operante Methoden bei Kindern und Jugendlichen. In G. Meinschmidt, S. Schneider & J. Margraf (Hrsg.), *Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Materialien für die Psychotherapie* (Vol. 4, S. 531-540). Berlin, Heidelberg, New York, Tokio: Springer.

- Linderkamp, F. (2012). Sozialtraining. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft KLE* (Vol. 3, S. 246). Bad Heilbrunn: Klinkhardt-Verlag.
- Morgenroth, S., Buchwald, P., & Möller, C. (2012). Innovationsstress bei Grundschullehrkräften - Welche Rolle spielt das Autonomieerleben? In F. Hellmich, F. Hoya & S. Förster (Hrsg.), *Bedingungen des Lehrens und Lernens in der Grundschule: Bilanz und Perspektiven* (S. 161-164). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Morgenroth, S., Ringeisen, T., & Buchwald, P. (2012). Evaluating the Effects of Different Teacher Training Courses on Innovation Transfer in Schools. In K. A. Moore, K. Kaniasty, & P. Buchwald. (Hrsg.), *Stress and Anxiety - Application to Economic Hardship, Occupational Demands, and Developmental Challenges* (S. 67-80). Berlin: Logos.
- Radisch, F. (2012). Einführung in die Mehrebenenanalyse. In M. Gläser-Zikuda, C. Rohlf, A. Gröschner & S. Ziegelbauer (Hrsg.), *Mixed Methods in der empirischen Bildungsforschung* (S. 51-64). Münster: Waxmann.
- Rürup, M. (2012). Graswurzelbewegungen der Innovation – Zur Innovativität von Schulen und Lehrkräften „At-the-Bottom“ der Schullandschaft. In M. Rürup & I. Bormann (Hrsg.), *Innovationen im Bildungswesen. Analytische Zugänge und empirische Befunde*. (S. 269-301). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rürup, M. (2012). Vorwort. In ders. (Hrsg.), *Walden III. Dokumentation zu einem Lehrforschungsseminar*. (S. 5-10). Hamburg: Helmut-Schmidt-Universität.
- Rürup, M. (2012). Vorwort: Warum und Wie und Was? In ders. (Hrsg.), *Graswurzelbewegungen. At-the-Bottom-Innovationsdiffusionen zwischen Schulen und Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Niedersachsen und Berlin*. (S. 5-9). Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal.
- Rürup, M. (2012). Walden III - Vage Impulse zur Lehrforschung. In ders. (Hrsg.), *Walden III*. (S. 11-40). Hamburg: Helmut-Schmidt-Universität.
- Rürup, M. (2012). Walden III als Theorie? Eine Skizze. In Ders. (Hrsg.), *Walden III* (S. 324-338). Hamburg: Helmut-Schmidt-Universität.
- Rürup, M., & Bormann, I. (2012). Innovation als Thema und Theoriebaustein der Educational Governance Forschung – Zur Einführung in den Herausgeberband. In M. Rürup & I. Bormann (Hrsg.), *Innovationen im Bildungswesen. Analytische Zugänge und empirische Befunde*. (S. 11-41). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rürup, M., & Lambrecht, M. (2012). Deregulierung durch Schulinspektion? Zur Berechtigung einer Fragestellung. In S. Hornberg & M. Parreira do Amaral (Hrsg.), *Deregulierung im Bildungswesen*. (S. 165-186). Münster u.a.: Waxmann Verlag.
- Schümer, M., & Buchwald, P. (2012). Social Support and Coping within Facebook? Impact of an Online Social Network on Coping Processes. In K. A. Moore, K. Kaniasty & P. Buchwald (Hrsg.), *Stress and Anxiety - Application to Economic Hardship, Occupational Demands, and Developmental Challenges* (S. 107-118). Berlin: Logos.

- Schwarz, A., & Weishaupt, H. (2012). Bildung als Mittel sozialen Aufstiegs? Zum Zusammenhang von Bevölkerungsentwicklung und Bildungsbeteiligung von Migranten. In Schumpeter Discussion Papers Bd. 2012-009. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal.
- Thole, W., Weishaupt, H., & Züchner, I. (2012). Expansion ohne ausreichende Personalentwicklung. In W. Thole, H. Faulstich-Wieland, K. P. Horn, H. Weishaupt & I. Züchner (Hrsg.), *Datenreport Erziehungswissenschaft 2012 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)* (S. 11-16). Opladen: Barbara Budrich.
- Trempler, K., Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2012). Das Programm Forscher Ferien. Können Ferienprogramme die soziale Kompetenz von Grundschulkindern fördern und die soziale Benachteiligung kompensieren? In M. Gläser-Zikuda, T. Seidel, C. Rohlf, A. Gröschner & S. Ziegelbauer (Hrsg.), *Mixed Methodis in der empirischen Bildungsforschung* (S. 91-106). Münster: Waxmann.
- Trempler, K., Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2012). Effekte des Transfermodellversuchsprogramms „Transfer-21“ auf Unterrichts- und Schulebene. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Bildung für nachhaltige Entwicklung – Beiträge der Bildungsforschung*. Bonn.
- Trempler, K., Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2012). Der Einfluss der Motivation von Lehrpersonen auf den Transfer von Innovationen. In M. Rürup & I. Bormann (Hrsg.), *Innovationen im Bildungswesen. Analytische Zugänge und empirische Befunde*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weishaupt, H. (2012). Bedarf an georeferenzierten Daten für die Bildungsforschung. In Rat für Sozialwissenschaftsdaten. (RatSWD) (Hrsg.), *Georeferenzierung von Daten: Situation und Zukunft der Geodatenlandschaft in Deutschland* (S. 100-101). Berlin: SCIVERO Verlag.
- Weishaupt, H. (2012). Bildungsstatistik. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1) (S. 186-187). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weishaupt, H. (2012). Forschungsbericht. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1) (S. 406). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weishaupt, H. (2012). Kostenwirksamkeitsanalyse. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 2) (S. 244-245). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weishaupt, H. (2012). Operationalisierung. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 2) (S. 462). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weishaupt, H. (2012). Verbandsstatistik. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 3) (S. 357). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weishaupt, H., & Koller, H. C. (2012). Forschungsprozess. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1) (S. 409-410). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Weishaupt, H., Krüger, H. H., & Kücker, C. (2012). Personal. In W. Thole, H. Faustich-Wieland, K. P. Horn, H. Weishaupt & I. Züchner (Hrsg.), *Datenreport Erziehungswissenschaft 2012 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)* (S. 137-158). Opladen: Barbara Budrich.

Weishaupt, H., & Roth, W. M. (2012). Forschungsethik. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft* (Bd. 1) (S. 407). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.



Monografien und Bücher

- Andrzejewska, L., Döbert, H., Weishaupt, H., John, M., Kann, C., Pohl, U., et al. (2012). *Die Erfassung des lebenslangen Lernens in einem kommunalen Bildungsmonitoring: Handreichung*. Bonn: Projektträger 2012 DLR.
- Buchwald, P. (2012). *Selbstbewusst ins Leben - Kinder und Jugendliche stärken, fördern, motivieren*. Paderborn: Schöningh.
- Lintorf, K. (2012). *Wie vorhersagbar sind Grundschulnoten? Prädiktionskraft individueller und kontextspezifischer Merkmale*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Moore, K. A., Kaniasty, K., & Buchwald, P. (2012). *Stress and Anxiety - Application to Economic Hardship, Occupational Demands, and Developmental Challenges*. Berlin: Logos.
- Rürup, M. (2012). *Graswurzelbewegungen. At-the-Bottom-Innovationsdiffusionen zwischen Schulen und Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Niedersachsen und Berlin*. Wuppertal: Bergische Universität Wuppertal.
- Rürup, M. (2012). *Walden III. Dokumentation eines Lehrforschungsseminars*. Hamburg: Helmut-Schmidt-Universität.
- Rürup, M., & Bormann, I. (2012). *Innovationen im Bildungswesen. Analytische Zugänge und empirische Befunde*. Wiesbaden: Springer VS.
- Thole, W., Faulstich-Wieland, H., Weishaupt, H., & Züchner, I. (2012). *Datenreport Erziehungswissenschaft 2012 (Schriften der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft)*. Opladen: Barbara Budrich.
- Weishaupt, H., Baethge, M., Füssel, H. P., Hetmeier, H. W., Rauschenbach, T., Rockmann, U., et al. (2012). *Bildung in Deutschland 2012: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Weishaupt, H., & Huth., R. (2012). *Systematisierung der Lehrerforschung und Verbesserung ihrer Datenbasis: Möglichkeiten des Mikrozensus zur Analyse der sozialen Situation der pädagogischen Berufe unter besonderer Berücksichtigung der Lehrerschaft. Bildungsforschung Band 36*. Bonn: BMBF.
- Weishaupt, H., Krätschmer-Hahn, R., Schwarz, A., & Tillmann, K. (2012). *Optimierung des Übergangsbereichs in Hessen. Frankfurt: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung 2012*. Quelle: <http://www.dipf.de/de/projekte/pdf/steufl/optimierung-des-uebergangsbereichs-in-hessen>.



Praxisorientierte Publikationen der Institutsmitglieder

Niederhaus, C. (2012). Diagramme verstehen und schriftlich beschreiben. *Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht* 233, 42-47.

Weishaupt, H. (2012). Bildungsbericht 2012: Wesentliche Ergebnisse mit Schwerpunkt auf dem Schulwesen. *Schulmanagement*, 43(5), 25-28.

Weishaupt, H., & Kemper, T. (2012). Der Anteil ausländischer Schüler im Grundschulalter in der Bevölkerungs- und Schulstatistik: Unter besonderer Berücksichtigung von Nordrhein-Westfalen. *Schulverwaltung. Ausgabe Nordrhein-Westfalen*, 24(1), 27-30.

Präsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen

Vorträge der Institutsmitglieder

- Bischoff, L., Feldhoff, T., & Radisch, F. (2012, August). Linking School Effectiveness and School Improvement – another try, *Organisation eines Symposiums („New Impulses for Linking School Effectiveness and School Improvement“)* und Vortrag im Rahmen des Meetings der EARLI-SIG 18 („Educational Effectiveness“). Zürich, Schweiz.
- Bischoff, L., Feldhoff, T., & Radisch, F. (2012, September). Linking School Effectiveness and School Improvement. *Vortrag im Rahmen der 77. Tagung der AEPF*. Bielefeld.
- Bischoff, L., Feldhoff, T., & Radisch, F. (2012, Oktober). Was nicht passt, wird passend gemacht! Zur Verbindung von Schuleffektivität und Schulentwicklung, *Vortrag im Rahmen der Herbst-Tagung der KBBB*. Gießen.
- Böhmer, I., Hörstermann, T., Gräsel, C., & Krolak-Schwerdt, S. (2012, September). Die Informationssuche von erfahrenen und angehenden Lehrkräften bei der Übergangsempfehlung zur weiterführenden Schule. *Vortrag auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie*. Bielefeld.
- Buchwald, P., Morgenroth, S., & Ringeisen, T. (2012, Mai). Wie wirken sich unterschiedliche Fortbildungsarten auf die Kooperation von Lehrkräften aus? Befunde aus einer Längsschnitt-Studie, *Vortrag auf der 9. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation*. Münster.
- Buchwald, P. (2012, Juli). Teachers' stress and cooperation. Presidential Address. *Vortrag auf der 33. Konferenz der Stress and Anxiety Research Society*. Palma de Mallorca, Spanien.
- Dunkake, I. (2012, September). Social Status and School Performance: The Impact of Sociometric Position in Class on School Achievement and Truancy. EREA Network, Children and Youth at Risk and Urban Education. *European Conference of Educational Research (ECER) 2012, University of Cadiz*. Cadiz, Spanien.
- Göbel, K. (2012, k.A.). Mehrsprachigkeit und Schulerfolg – Ergebnisse der DESI-Studie. *Tagung zum Thema Mehrsprachigkeit im zusammenwachsenden Europa. Die Bedeutung der Muttersprache für die Entwicklung der Sprachkompetenz des Vereins der Polnischlehrer und Pädagogen e.V. Soest*. Soest.
- Gräsel, C., Hartung-Beck, V., Niehoff, S., Bellenberg, G., & Reintjes, C. (2012, März). Das Eignungspraktikum in NRW: ein institutioneller Beitrag zur Selbstevaluation, Beratung und Professionalisierung. Erste Ergebnisse einer mehrperspektivischen Evaluation, *Vortrag auf dem 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Osnabrück.
- Gräsel, C. (2012, Juni). Lehrkooperation und Unterrichtsentwicklung, *Eingeladener Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums des „Instituts für Schulentwicklung“ an der Technischen Universität Dortmund*. Dortmund.
- Hartung-Beck, V., & Muslic, B. (2012, September). Methodologische Überlegungen zu Möglichkeiten valider Rekonstruktionen von Organisationen. Am Beispiel von Schule., *Vortrag auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)*. Bielefeld.
- Lambrecht, M., & Rürup, M. (2012, September). Was ist Schulinspektion? – Schulleitungstheorien zum Steuerungsinstrument Schulinspektion., *Beitrag im Symposium Schulinspektion aus Schulleitungssicht – Versuch einer Ergebnistriangulation der AEPF-Herbsttagung*. Bielefeld.
- Linderkamp, F. (2012, Februar). Inklusion – Normal ist die Vielfalt, *Referat auf der Tagung an der Universität Hamburg, FB Sonderpädagogik*. Hamburg.
- Linderkamp, F. (2012, Mai). Unterrichtsentwicklung: Unterricht in einer inklusiven Schule, *Vortrag auf der zweiten Wuppertaler Bildungskonferenz der Stadt Wuppertal*. Wuppertal.

- Linderkamp, F., & Boshold, F. (2012, Juli). Social information processing, developmental tasks and coping in children and adolescents with disruptive behavior, *Vortrag auf der Tagung der Arbeitsgruppe Empirische Sonderpädagogische Forschung*. Oldenburg.
- Linderkamp, F. (2012, September). ADHS und Entwicklungsstörungen des Sprechens: gemeinsame Entwicklungswege und Symptomatiken - Implikationen für die Therapie, *Vortrag auf dem 30. dgs-Bundeskongress*. Bremen.
- Linderkamp, F. (2012, September). Evaluationsmethoden bei der Therapie mit Kindern und Jugendlichen mit Lern-, Leistungs- und Verhaltensstörungen, *Organisation und Leitung eines Symposiums auf dem 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie*. Bielefeld.
- Lintorf, K., van Ophuysen, S., & Bos, W. (2012, August). The composition of grades – A question of context?, *Vortrag beim 3. Treffen der Special Interest Group Educational Effectiveness der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI)*. Zürich, Schweiz.
- Lintorf, K., van Ophuysen, S., & Bos, W. (2012, September). Gewichtung von Notenprädiktoren – eine Frage des Kontexts?, *Freier Beitrag beim 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)*. Bielefeld.
- Lintorf, K., van Ophuysen, S., & Turcinovic, E. (2012, September). Unterschiede in der diagnostischen Praxis – Eine Frage schulformspezifischer Konzepte?, *Vortrag bei der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)*. Bielefeld.
- Morgenroth, S., & Buchwald, P. (2012, Juli). Teacher cooperation – a balancing act between accepting social support and maintaining autonomy., *Symposium Dealing with Stresses and Worries to Achieve Well-being.*(Chair: Erica Frydenberg, Discussant Stevan Hobfoll) auf der 33. Konferenz der Stress and Anxiety Resarch Society. Palma de Mallorca, Spanien.
- Niehoff, S., Reintjes, C., Hartung-Beck, V., & Bellenberg, G. (2012, März). Das Eignungspraktikum in Nordrhein-Westfalen: Ein institutionalisierter Baustein zur Selbsterkundung, Beratung und Lehrerprofessionalisierung? Erste Befunde einer mehrperspektivischen Evaluation., *Vortrag Rahmen des 23. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)*. Osnabrück.
- Radisch, F. (2012, März). Ganztagschule und Durchlässigkeit, *Vortrag im Rahmen der Tagung Bildungsforschung 2020 – Herausforderungen und Perspektiven des BMBF*. Berlin.
- Radisch, F., Hartung-Beck, V., & Niehoff, S. (2012, Juni). Development and effects of a mentoring program from the perspective of the mentors - an evaluation study, *Vortrag im Rahmen des Meetings der EARLI-SIG 11 (Teaching and Teacher Education“*. Bergen, Norwegen.
- Radisch, F. (2012, Juli). Differentielle Lernmilieus – stabile Konstrukte? Zur Stabilität von fragebogen-basierten Konstrukten der Schul- und Unterrichtsqualität, *Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der SGBF 2012 „Bildungsungleichheit und Gerechtigkeit – Wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen“*. Bern, Schweiz.

- Relkov, T., Counsell, A., Greenglass, E., & Buchwald, P. (2012, Juli). Coping with financial threat: Factors in psychological well-being., Symposium Economic Hardship, financial threat and financial well-being: *Role of psychosocial resources. (Chair: Esther Greenglass) auf der 33. Konferenz der Stress and Anxiety Research Society.* Palma de Mallorca, Spanien.
- Röbken, H., & Rürup, M. (2012, März). Entgrenzungen kommunaler Akteurskonstellationen? Ganztagschule als Impuls., *Vortrag im Rahmen der Arbeitsgruppe Wege und Formen lokal koordinierter Bildungs- und Schulentwicklung auf dem DGfE-Kongress.* Osnabrück.
- Rürup, M. (2012, März). Grenzüberschreitungen im Mehrebenensystem Schule – Empirische Analysen zur Schulinspektion als Steuerungsimpuls., *Organisator (zusammen mit Martin Heinrich) und Diskutant des Symposiums auf dem DGfE-Kongress.* Osnabrück.
- Rürup, M., & Röbken, H. (2012, März). Entgrenzungen kommunaler Akteurskonstellationen? Ganztagschule als Impuls., *Vortrag im Rahmen der Arbeitsgruppe Wege und Formen lokal koordinierter Bildungs- und Schulentwicklung auf dem DGfE-Kongress.* Osnabrück.
- Rürup, M., & Lambrecht, M. (2012, September). Was ist Schulinspektion? – Schulleitungstheorien zum Steuerungsinstrument Schulinspektion., *Beitrag im Symposium „Schulinspektion aus Schulleitungssicht – Versuch einer Ergebnistrian-gulation“ der AEPF-Herbsttagung.* Bielefeld.
- Scheidt, B., & Schuchart, C. (2012, September). The Influence of Teachers on Educational Decisions of Secondary School Students., *The European Conference on Educational Research (ECER).* Cádiz, Spanien.
- Schuchart, C. (2012, Juli). Institutionelle Öffnung stratifizierter Bildungssysteme: Ein Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit?, *Parallelvortrag auf dem Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung.* Bern, Schweiz.
- Trempler, K., Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2012, September). Prädiktoren der naturwissenschaftlichen Kompetenz und des naturwissenschaftlichen Interesses von Grundschulkindern, *Vortrag auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF).* Bielefeld.
- Weishaupt, H. (2012, Januar). Vorstellung der Ergebnisse des Datenreports 2012., *Vortrag auf der Pressekonferenz der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE).* Berlin.
- Weishaupt, H. (2012, Mai). Vorstellung der Studie „Optimierung des Übergangsbereichs in Hessen“, *Vortrag auf der Tagung des HKM und der staatlichen Schulämter in Hessen zum Thema der Berufsbildung.* Frankfurt am Main.
- Weishaupt, H. (2012, Mai). Duales Studium und betriebsnahe Formen der wissenschaftlichen Weiterbildung - Neue Potentiale zur Höherqualifizierung?, *Vortrag auf der 58. IW-Studiengespräch zur beruflichen Bildung: Praktisch unschlagbar? - Berufliche Bildung zwischen Grundbildungsdefiziten und Hochschulansturm, Badenheim.* Mainz.
- Weishaupt, H. (2012, Juni). Bildung in Deutschland 2012 – Zentrale Befunde zu Entwicklungen im Bildungswesen und Ergebnisse zum Schwerpunktthema „Kulturelle / musisch-ästhetische Bildung im Lebenslauf“, *Vortrag auf der Fachtagung „Bildung in Deutschland 2012“.* Berlin.

Weishaupt, H. (2012, Juli). Entwicklung einer inklusiven Schule aus der Sicht der empirischen Bildungsforschung., *Vortrag auf der XXXV. Kongress der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik*. Chemnitz.

Weishaupt, H., & Schwarz, A. (2012, Juli). Die ethnische und soziale Zusammensetzung der Schülerschaft in Deutschland aus demografischer Perspektive., *Vortrag auf der SGBF-Kongress 2012: Bildungsungleichheit und Gerechtigkeit - Wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen*. Bern, Schweiz.

Weishaupt, H. (2012, September). Bildungsmonitoring und systembezogene Bildungsforschung., *Vortrag auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF): „Vielfalt empirischer Forschung in Bildung“, Erziehung und Sozialisation*. Bielefeld.

Weishaupt, H., & Peng, P. (2012, Oktober). Raw Score or Student Progress? A Value-added Evaluation of Teaching Quality of Urban Schools in China., *Vortrag auf der Equity and Quality in Education: an International Conference*. Beijing, China.

Poster der Institutsmitglieder

- Hartung-Beck, V., Niehoff, S., & Radisch, F. (2012, März). Schulspezifische Sichtweisen auf das Mentorensystem als professionelle Laufbahnberatung für Lehramtsstudierende - Eine qualitative Evaluationsstudie zum Eignungspraktikum in NRW, *Poster auf dem 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*. Osnabrück.
- Heckersbruch, C. (2012, September). Der Einfluss von Schülerstereotype auf soziale Urteile in der Peer Group Schulklasse, *Poster auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*. Bielefeld.
- Möller, C., Morgenroth S., & Buchwald, P. (2012, Juli). Effects of social support on teacher cooperation, *Poster auf der 33. Konferenz der Stress and Anxiety Research Society*. Palma de Mallorca, Spanien.
- Niehoff, S., Hartung-Beck, V., & Radisch, F. (2012, Juli). Gestaltung und Wirkung des Mentorensystems aus der Perspektive der Mentoren – Eine quantitative und qualitative Studie zum Eignungspraktikum in Nordrhein-Westfalen, *Poster im Rahmen der Jahrestagung der SGBF 2012 „Bildungsungleichheit und Gerechtigkeit – Wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen“*. Bern, Schweiz.
- Niehoff, S., Lettau, W.-D., Fussangel, K., & Radisch, F. (2012, September). Kooperation von Lehrkräften und pädagogischem Personal und die Gestaltung der Übergangsempfehlung am Ende der Grundschulzeit, *Poster auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung der DGfE*. Bielefeld.
- Piel, S., Schuchart, C., & Wendt, H. (2012, September). Reproduction of Social Class Differences. An Analysis of Realistic Contextualized Test Items in the Mathematics Classroom, *Poster presented on the European Conference on Educational Research ECER 2012*. Cádiz, Spanien.
- Radisch, F. (2012, März). Differentielle Lernmilieus – stabile Konstrukte? Zur Stabilität von fragebogenbasierten Konstrukten der Schul- und Unterrichtsqualität, *Poster im Rahmen des 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)*. Osnabrück.
- Radisch, F., Fußangel, K., Niehoff, S., & Lettau, W.-D. (2012, Juli). Forschungsdesign zum Projekt, Kooperation von Lehrkräften und pädagogischem Personal und die Gestaltung der Übergangsempfehlung am Ende der Grundschulzeit, *Poster im Rahmen der 77. Tagung der AEPF*. Bielefeld.

- Schellenbach-Zell, J., & Podschun, F. (2012, September). Motivationsregulation von Lehrkräften bei der Korrektur von Klassenarbeiten., *Poster auf der 77. Tagung der AEPF (2. Platz beim Waxmann-Posterpreis)*. Bielefeld.
- Schmitz, A., Gräsel, C., Kröger-Bidlo, H., & Rupp, G. (2012, September). Textkohäsion als Bedingung des Leseverständnisses bei der Verarbeitung expositorischer Texte, *Poster auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*. Bielefeld.
- Schümer, M., & Buchwald, P. (2012, Juli). Facebook and Coping. Does the Online Social Network promote coping processes?, *Poster auf der 33. Konferenz der Stress and Anxiety Research Society*. Palma de Mallorca, Spanien.
- Weishaupt, H., & Hessel, S. (2012, April). BMBF-Promotionsbegleitprogramm „Empirische Bildungsforschung“ - Überblick und Projekte., *Posterpräsentation auf der Tagung Bildungsforschung 2020 - Herausforderungen und Perspektiven*. Berlin.
- Weishaupt, H., Hessel, S., Richter, M., & Gohlke, R. (2012, September). Moderatoreffekte bei der Kompetenzentwicklung von Promovierenden in einem promotionsbegleitenden Studienprogramm in der empirischen Bildungsforschung., *Posterpräsentation auf der 77. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF). Vielfalt empirischer Forschung in Bildung, Erziehung und Sozialisation*. Bielefeld.

**FORSCHUNGSKOLLOQUIEN
AM INSTITUT FÜR
BILDUNGSFORSCHUNG 2012**

Forschungskolloquium des Instituts für Bildungsforschung

4. Juli 2012 Prof. Dr. Carsten Rohlf
(Pädagogische Hochschule Heidelberg)
„Bildungseinstellungen an Brennpunktschulen“
10. Juli 2012 Vertr. Prof. Dr. Anke B. Liegmann
(Bergische Universität Wuppertal)
„Durchlässigkeit als pädagogische Herausforderung.
Modellierung der Einstellung von Lehrkräften in
einem Erwartungs-Wert-Modell“
13. November 2012 Prof. Dr. Dirk Krüger (Freie Universität Berlin)
„Naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen-
Kompetenzmodellierung und -erfassung bei Studie-
renden des Lehramts“
12. Dezember 2012 Prof. Dr. Martin Fischer & Prof. Dr. Frank Fischer
(Ludwigs-Maximilians-Universität München)
„Kompetent argumentieren mit Evidenzen: Messung
und Modellierung in den Erziehungswissenschaften
und Transfer aus der Medizin“
16. Januar 2013 Dr. Sebastian Schmid (Universität Bielefeld)
„KOSWO - Kompetenzen Studierender im Umgang
mit wissenschaftlicher Originalliteratur“
23. Januar 2013 Prof. Dr. Timo Ehmke
(Leuphana Universität Lüneburg)
„Messung von professionellen Kompetenzen
angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als
Zweitsprache“
30. Januar 2013 Prof. Dr. Felicitas Thiel & Prof. Dr. Diemut Ophardt
(Freie Universität Berlin)
„Weiterentwicklung von Kompetenzen des
Klassenmanagement bei Lehrkräften im Beruf – Ent-
wicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms“
6. Februar 2013 Prof. Dr. Kornelia Möller,
Prof. Dr. Manfred Holodyski & Bernadette Gold
(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
„Analyse der Lernwirksamkeit-
Wie sich die professionelle Unterrichtswahrnehmung
(angehender) Lehrkräfte erfassen lässt. Ein videoba-
siertes Diagnoseinstrument zu Facetten der Lern-
unterstützung und Klassenführung“

Herausgeber

Institut für Bildungsforschung
in der School of Education
Bergische Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Fon: 0202 439 2371
Fax: 0202 439 3681
Mail: ifb@uni-wuppertal.de

Redaktion & Gestaltung

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Kati Trempler
Anja Voßschmidt
Anna Junghans
Stefania Moormann
Larissa Unland

Fotos

Archiv der Presseabteilung der Bergischen Universität Wuppertal
Anja Voßschmidt

Auflage

1/2012





BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

